



FESTSCHRIFT

30 Jahre Förderkreis Deutsches Heer e.V.



FESTSCHRIFT

30 Jahre Förderkreis Deutsches Heer e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Förderkreis Deutsches Heer e.V.
Geschäftsführer: Florian R. Bokermann
Behrenstraße 42, 10117 Berlin
Tel.: (030) 20165623
E-Mail: fkhev@fkhev.de
Web: www.fkhev.de

Mit der Herausgabe beauftragt:

Mittler Report Verlag GmbH, Bonn
Ein Unternehmen der Gruppe Tamm Media
Redaktion: Wolfgang Gelpke
Anschrift: Beethovenallee 21, 53173 Bonn
Tel.: (0228) 3500873, Fax: (0228) 3500871
E-Mail: W.Gelpke@Mittler-Report.de



©Autor

Sehr geehrte Damen und Herren,

dankbar und zuversichtlich wende ich mich anlässlich des diesjährigen, 30-jährigen Bestehens des Förderkreis Deutsches Heer e.V. (FKH) im Rahmen dieser Festschrift an Sie, unsere Vereinsmitglieder und -freunde aus den Bereichen Politik, Sicherheits- und Verteidigungsindustrie, Militär und Gesellschaft.

Es ist mir eine große Ehre, dieses besondere Jubiläum gemeinsam mit Ihnen zu begehen, dabei einen Moment innezuhalten, auf das Erreichte zurückzublicken, und gleichzeitig den Blick nach vorn zu richten.

Die drei Jahrzehnte FKH sind ohne Frage eine Erfolgsgeschichte, die Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, über all die Jahre mit Ihrem vorbehaltlosen Engagement letztlich zum Wohle des Deutschen Heeres möglich gemacht haben.

Im Jahr der Gründung sowie in den Aufbaujahren des FKH glaubten wir, ausschließlich von uns wohl gesonnenen, friedlichen Staaten umgeben zu sein und deshalb auf vollumfänglich zur Bündnis- und Landesverteidigung befähigte Streitkräfte weitestgehend verzichten zu können. Spätestens nach der russischen Annexion der Halbinsel Krim, hat sich dieser Glaube leider als großer Irrtum herausgestellt.

Umso visionärer und mutiger war es, seinerzeit mit dem FKH eine Institution zu schaffen, in der Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Bundeswehr und Gesellschaft fortan den offenen Diskurs zu aktuellen sicherheits- wie verteidigungspolitischen Themen pflegen wollten. Dies mit dem Ziel, das Verständnis für die Belange und insbesondere die Ausrüstungsbedarfe des Deutschen Heeres und der Landstreitkräfte insgesamt nachhaltig zu fördern, sowie die Notwendigkeit einer dafür zwingend notwendigen, leistungsfähigen nationalen Industriebasis zu kommunizieren bzw. herauszustellen.

Was damals visionär begann, hat sich in den zurückliegenden Jahren, zunächst in der Bonner, in der Folge in der Berliner Republik, zu einer anerkannten „Plattform“ mit sehr unterschiedlichen Formaten und Aktivitäten entwickelt, die vereinsintern bei den mehr als 1000 Mitgliedern, aber auch darüber hinaus, auf zunehmendes Interesse und hohe Akzeptanz traf. Gerade unsere von zahlreichen Krisen geplagte Jetztzeit, in der wir mit einer grundlegenden georespektive sicherheitspolitischen Zeitenwende konfrontiert sind, untermauert die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit der genannten Plattform.

Der völkerrechtswidrige, brutale Angriffs- und Vernichtungskrieg Russlands gegen die Ukraine hat die (Bedrohungs-)Lage in Europa dramatisch verändert. Fragen zu Krieg und Frieden, zur Landes- und Bündnisverteidigung, bewegen unsere Gesellschaft und die unserer Bündnispartner angesichts der stetig wachsenden russischen Bedrohung in zunehmendem Maße. Dabei sind naturgemäß auch unsere Streitkräfte mit ihrer Befähigung zur glaubhaften Abschreckung und Kriegstüchtigkeit immer wieder im Fokus. Schließlich sind sie es, die unseren Frieden in Freiheit – in allererster Linie durch Abschreckung – auch künftig bewahren sollen.

So braucht es nicht zuletzt gerade jetzt, zur Umsetzung der Zeitenwende, Institutionen wie den FKH: als informierten, vertrauenswürdigen Impulsgeber und Mediator in einer freiheitlichen, demokratischen Gesellschaft, die ihre uneingeschränkte Resilienz und Wehrhaftigkeit zurückgewinnen muss.

Das 30-jährige Jubiläum nehme ich zum Anlass, all jenen zu danken, die unseren Förderkreis in den vergangenen 30 Jahren begleitet und unterstützt, ihm die Treue gehalten und zu dem gemacht haben, was er heute ist. Dazu zähle ich vor allem unsere fördernden, unsere persönlichen und unsere außerordentlichen Mitglieder. Ohne sie hätten wir den „30sten“ nicht erreicht.

Ein ausdrücklicher Dank gilt den Arbeitskreisen des FKH. Sie sind zweifelsohne Teil der Erfolgsgeschichte, haben sie doch mit ihrem Engagement fachlich (Arbeitskreis ABC-Schutz), wirtschaftspolitisch (Initiativgruppe Mittelstand) und nachwuchsfördernd (Young Leaders) maßgeblich zum Erfolg beigetragen.

Unser Land und unsere Streitkräfte stehen aktuell und in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen. Im Kern geht es um den Erhalt unserer Werte in Frieden und Freiheit. Der FKH wird dazu wie bisher seinen Beitrag leisten!

Wolfgang Köpke

Generalmajor a.D.

Präsident Förderkreis Deutsches Heer e.V.

INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort des Präsidenten Generalmajor a.D. Wolfgang Köpke	5
 Grußworte aus dem FKH	
Vizepräsident Industrie im FKH Ralf Ketzel	8
Vizepräsident Politik im FKH Dr. Joe Weingarten	9
Die IGMI – Initiativegruppe Mittelstand im FKH Nico Scharfe	10
Der Arbeitskreis ABC-Schutz im FKH Hans Jakob Baum	12
Die Young Leaders im FKH Oberstleutnant i.G. Thorsten Wallschus, Mateo Schulze-Vorberg, Thomas Müller	13
 Grußworte von den militärischen Organisationsbereichen	
Inspekteur des Heeres Generalleutnant Alfons Mais	14
Unterstützungskommando der Bundeswehr Generalleutnant Gerald Funke	15
Kommando Gesundheitsversorgung der Bundeswehr Generalstabsarzt Dr. Johannes Backus	16
Kommando Heer Das Heer auf dem Weg zur Kriegstüchtigkeit Autorenteam Kommando Heer	17
 Grußworte von den befreundeten Organisationen und Verbänden	
Die Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages Dr. Eva Högl	19
Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie BDSV e.V. Armin Papperger	20
Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik DWT Claus Günther	21

Gesellschaft für Sicherheitspolitik GSP e.V. Dr. Hans-Peter Bartels	22
Deutscher BundeswehrVerband DBwV e.V. Oberst André Wüstner	23
Mittler Report Verlag Peter Tamm	24
30 Jahre FKH – Ein Rückblick	26
Grußworte industrieller Präsidiumsmitglieder	
KNDS Deutschland Ralf Ketzel	38
Rheinmetall Armin Papperger, René Gansauge, Klaus Neumann, Dr. Ursula Biernert-Kloß	40
Hensoldt Oliver Dörre	42
Heckler & Koch Dr. Jens Bodo Koch	44
Rohde & Schwarz Alexander Philipp	46
Rolls Royce Power Systems Knut Müller	48
DND Dynamit Nobel Defence Michael Humbek	50
Thales Deutschland Christoph Ruffner	52
DIEHL Defence Helmut Rauch	54
MBDA Deutschland Thomas Gottschild	56
BethEl Europe Jehudah Fehlauer	58
PLATH Corporation Nico Scharfe	60

Im Mittelpunkt: Das Heer



Zum 30. Jubiläum des FKH ist es mir eine besondere Freude die Glückwünsche für ein äußerst gelungenes Format auszusprechen: Den Kreis, Kreise, runde Tische etc. symbolisieren die Kooperation auf Augenhöhe, hier zwischen den Protagonisten deutscher Sicherheit: Politik, Militär und der Industrie. Der Kreis hat stets einen Mittelpunkt, hier: das Heer.

Es wurden stets Konzepte und Zusammenhänge diskutiert. Aber auch der reine Informationsaustausch trug viel dazu bei, dass das Deutsche Heer auch heute über modernste Ausrüstung verfügt und dem Deutsche Heer eine leistungsstarke Industrie zur Seite steht.

Der FKH bietet hier eine besondere Dialogplattform jenseits der legitimen Interessenvertretung von Verbänden etc.. Politiker, Führungskräfte der Bundeswehr und befreundete Staaten vermitteln hier die Gedanken zu Sicherheitsstrukturen und politischen Konzepten ebenso wie Erfahrungen aus den verschiedensten Bereichen des Einsatzes, der Entwicklung sowie Zukunftsaussichten. Für die Industrie sind dies wichtige Aspekte zur eigenen Orientierung, genauso wie die Möglichkeit in diesem Kreise Technologien vorzustellen, wirtschaftliche Beziehungen und Abhängigkeiten darzustellen, sei es in Bezug auf ein Systemhaus und zuliefernder Industrie oder in Bezug auf notwendige internationale Aktivitäten.

Dass der Kreis in den heutigen Tagen, einer seit langem wieder real empfundenen militärischen Bedrohung, viele in der Industrie anspricht und die Zahl der Mitglieder deutlich steigt, bestätigt das hohe Interesse der Industrie an diesem direkten Dialogformat. Allerdings lebt der Kreis vom gemeinsamen Interesse dieser drei Institutionen am kontinuierlichen Dialog. In der Zeit des kalten Krieges mit einem sehr präsenten Heer im Alltag der Gesellschaft, bedurfte es dieses Formates vielleicht nicht im gleichen Maß wie es Friedensdividende und Neuorientierung in den folgenden Dekaden erforderten. Stand doch hier viel in Frage, was im heutigen Ukraine-Konflikt oder soll man sagen seit der Rückbesinnung auf die Bündnis- und Landesverteidigung mit der Besetzung der Krim wieder an Bedeutung gewonnen hat.

Die Herausforderungen der Aufstellung von Verbänden zur Erfüllung der NATO-Verpflichtungen und deren Ausrüstung, verbunden mit der schnellen Produktion von Systemen und Material dominiert sicher aktuell und momentan den Dialog

zwischen Politik, Militär sowie Industrie und die Sicht auf die Fragestellung erinnert an den Aufbau der Bundeswehr.

Der Rückgriff auf Lösungen des kalten Krieges wird die Aufgaben von morgen nicht lösen. Die militärischen Themen sei es in Taktik, Operation und Technik, in der Ukraine wahrgenommen oder aus Nato Strategien abgeleitet, bedürfen des qualifizierten Dialoges. Moderne Technik kann die notwendige Überlegenheit zur Abschreckung schaffen, wenn sie in einem modernen Heer zur Anwendung kommt. Konnte in der Vergangenheit ein Gewehrtyp technologische und damit strategische Überlegenheit bedeuten, so sind dies heute vernetzte Systeme, Trägersysteme mit einer Vielzahl an verwendeten Technologien. Die Schaffung der Mittleren Kräfte durch das Deutsche Heer kann hier ein erster Schritt sein.

Die Firmen, im FKH repräsentiert, zeigen auch die Notwendigkeit im Dialog Internationalität zu berücksichtigen. Politisch gewollte und notwendige Kooperation in Europa fordert den Dialog auch im FKH, sei es im Hinblick auf technologische Zukunftsprogramme, wie dem Main Ground Combat System MGCS, logistische Kooperation und Schaffung einer einheitlicheren Ausrüstung europäischer Streitkräfte. Die neuen digitalen Technologien, wie Kommunikation oder Verwendung von künstlicher Intelligenz und deren Anwendung im Bestandssystemen oder zukünftigen autonom agierenden Systemen, werden wesentlich das Bild des modernen Heeres prägen und damit den FKH als Dialogs-Format fordern.

Auch wenn wir aktuell vor den Herausforderungen der schnellen Aufrüstung des Heeres stehen, ist das gemeinsame Arbeiten im FKH an zukunftsorientierten Ideen notwendig.

Ralf Ketzel

Vizepräsident Industrie im Förderkreis Deutsches Heer e.V.

Zurück in der Mitte der Gesellschaft

Das dreißigjährige Jubiläum des Förderkreis Deutsches Heer e.V. (FKH) fällt in eine für viele unerwartete historische Situation: Die Sicherheits- und Verteidigungspolitik des Westens steht wieder im Zentrum der politischen Diskussionen und Handlungsnotwendigkeiten.

Diese Lage war bei der Gründung des FKH nicht zu erwarten: Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, die unverhohlenen Drohungen aus Moskau in Richtung auf unsere osteuropäischen Verbündeten, auf Deutschland und die NATO insgesamt, aber auch neue Unsicherheiten der westlichen Welt haben Auswirkungen auf die sicherheitspolitischen Überlegungen in Deutschland, auf die Bundeswehr und zentral auf das Deutsche Heer.

Dessen Aufgaben haben sich seit 2022 wieder fundamental gewandelt und um neue Felder ergänzt. Nach Jahrzehnten internationaler Friedensmissionen und der Bekämpfung des Terrorismus steht jetzt wieder die klassische Landes- und Bündnisverteidigung im Vordergrund. Was aber nicht bedeutet, dass die Anforderungen an Deutschland als eine der größten Handelsnationen der Welt und als größtes Land Europas deswegen geringer werden. Im Gegenteil: Die Erwartungen an Deutschlands Beitrag zum Schutz der weltweiten Handelswege, zur logistischen und militärischen Hilfe im Krisenfall und zur Konflikteindämmung werden weiter zunehmen. Und dass eine solche Präsenz, etwa im indo-pazifischen Raum, sich nicht nur auf Luftwaffe und Marine beschränkt, sondern auch das Heer fordert, zeigen die gemeinsamen Manöver und – auch die gemeinsamen militär-technischen Beschaffungen – mit Australien.

Unmittelbare Folge dieser sicherheitspolitischen Herausforderungen – und wesentlicher Teil der damit einher gegangenen „Zeitenwende“ ist auch, dass die Bundeswehr und das Heer wieder zurück in der Mitte der Gesellschaft sind. Es wird heute wieder breit über die Bedrohung Deutschlands diskutiert, über Wehrpflicht und Kasernenneubauten, über Sondervermögen und „Kriegstüchtigkeit“. Nicht immer einfache, aber stets notwendige Diskussionen.

Denn sie haben die jahrzehntelange Phase beendet, in der unsere Gesellschaft der Bundeswehr und dem Heer mit eher gelangweilter Beiläufigkeit und zuweilen mit offener Ablehnung entgegengetreten war: Die Vorstellung, dass „Nachhaltigkeit“ auch etwas mit äußerer Sicherheit zu tun hat, kam im öffentlichen Diskurs gar nicht vor. Und wenn, dann in der entrüsteten Ablehnung jeglicher militärisch-industrieller Zusammenarbeit und der Verteidigungsbereitschaft insgesamt. Sichtbarster Ausdruck war der dramatische, das Heer bis fast an die Handlungsunfähigkeit führende Rückgang der Verteidigungsausgaben unseres Landes.



©Autor

Das hat sich in den letzten Jahren dramatisch geändert. Die Realität hat die Vorstellungen einer Welt, die sich alleine auf die Kraft des guten Willens und der rationalen Argumentation verlässt, weggefegt. Gewaltbereitschaft und Machtpolitik sind weltweit auf dem Vormarsch. Wenn Deutschland in dieser Lage auf der Seite derjenigen stehen will, die Ungerechtigkeit und brutale Machtausübung bekämpfen wollen, dann geht das nur mit einem klaren Bekenntnis zur Verteidigung, mit der Bundeswehr, mit dem Deutschen Heer – und mit der deutschen und europäischen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie.

Das alles bringt auch Veränderungen für den FKH mit sich. Er hat in den letzten drei Jahrzehnten in schwierigen Zeiten bewiesen, dass Grundtugenden, auf die unser Land aufbaut, immer noch funktionieren: Fakten statt Wunschdenken in den Vordergrund stellen, miteinander reden und gemeinsame Lösungen suchen, Technik als Teil der Lösungen sehen und nicht als Problem und bei all dem das Machbare zu betonen.

Dem FKH ist es so gelungen, über dreißig Jahre das Vertrauen zwischen dem Deutschen Heer, der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie und den verteidigungspolitisch Verantwortlichen aufrecht zu erhalten. Auch im permanenten Kampf um die immer zu knappen Mittel für Verteidigung.

Diese Aufgabe ist noch nicht erledigt: Zwar ist durch die finanzpolitischen Entscheidungen des Bundestages der unmittelbare finanzielle Druck von der Bundeswehr genommen. Aber die Umsetzung anstehender Rüstungsprojekte, die notwendigen Infrastrukturverbesserungen, die bessere Personalausstattung des Heeres und die immer wichtiger werdende zivil-militärische Zusammenarbeit werden den Förderkreis Deutsches Heer auch weiter fordern. Das Heer braucht den FKH auch künftig und der Förderkreis steht bereit, den Soldatinnen und Soldaten unserer Landstreitkräfte auch in Zukunft alle notwendige Unterstützung zu geben!

Dr. Joe Weingarten

Dr. Joe Weingarten ist Vizepräsident Politik des Förderkreis Deutsches Heer e.V. und war von 2019 bis zum Ende der 20. Legislaturperiode Mitglied des Deutschen Bundestages in der SPD Fraktion und Mitglied im Verteidigungsausschuss.

Die IGMI – Initiativegruppe Mittelstand

„Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen und europäischen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie **einschließlich des wehrtechnischen Mittelstandes** ist durch langfristig planbare Beauftragungen und vereinfachten Kapitalzugang zu stärken. Wir schaffen hierzu resilientere Lieferketten.“¹

Dieser Satz aus dem aktuellen Koalitionsvertrag ist Ausdruck der Überzeugung und der Notwendigkeit, dass es gemeinsamer Anstrengungen bedarf, damit es weiterhin einen stabilen und leistungsstarken wehrtechnischen Mittelstand geben wird.

Es wird in einem Koalitionsvertrag erstmals vom „wehrtechnischen Mittelstand“ gesprochen. Das ist deshalb ein großer Erfolg, weil für diesen Begriff an sich bereits seit 2011 eine Definition existiert.² Das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr, BAAINBw, hat dabei die Verantwortung übernommen, die jährliche Höhe des Vergabevolumens im „wehrtechnischen Mittelstand“ zu messen.

Wiederholt hat die letzte Bundesregierung dann im 2024 gebilligten Papier³ „Konzept des Bundesministeriums der Verteidigung zur Stärkung des wehrtechnischen Mittelstands“ das Ziel implizit mit Stärkung vorgeben. Dieses Ziel lässt sich nur durch Aufträge umsetzen und erfordert ergo eine kontinuierliche Erhöhung des Vergabevolumens. Allerdings ist es leider bei politischen Willensbekundungen geblieben. Die angedachte gemeinsame Umsetzung anhand von konkreten Anwendungsfällen ist im Verlauf der letzten Legislaturperiode „eingeschlafen“, ebenso wie schon zuvor eine ambitionierte Messung dieses Ziels.

Schon zu Beginn der 2000er Jahre wurde durch Herrn Manfred Kisselbach, damaliges Präsidiumsmitglied, die Initiativegruppe Mittelstand (IGMI) gegründet. Auf Vorschlag des damals für Mittelstandsthemen sehr engagierten Herrn Klaus Kunze, wurde ich 2005 in das Präsidium aufgenommen (Präsident war damals Herr Brigadegeneral a.D. Lanz) und habe dann die Leitung der IGMI von Herrn Kisselbach, der altersbedingt ausschied, übernommen.

Die Mittelstandsbeauftragten und ihre Verbände werden gebraucht, um weiter das Ministerium bei der Umsetzung des oben beschriebenen Ziels zu unterstützen. Es gilt Foren für und einen Austausch zwischen allen Beteiligten zu schaffen, um Gespräche mit Lösungswillen zu führen. Die IGMI befindet sich hier auch in einem sehr konstruktiven und vertrauensvollen Austausch mit dem Mittelstandsausschuss des BDSV. Bei Veranstaltungen, wie dem parlamentarischen Abend oder dem stets sehr

gut angenommenen Thementag des BDSV und des FKH, werden die Anliegen des wehrtechnischen Mittelstands diskutiert und nach Lösungen gesucht.

Ziel ist es, das Spannungsverhältnis zwischen der anerkannt hohen Bedeutung des Mittelstands für unser Land und dem fehlenden aktiven Lieferantenmanagement durch das BMVg aufzulösen. Konkret gemeint ist, dass der Mittelstand von Politik und Umfeld zwar als wichtig wahrgenommen wird, faktisch aber in den strategischen Entscheidungen der Verteidigungspolitik keine wesentliche Rolle spielt.

Durch die Bündelung der Aufträge auf der Ebene von Konzernen, verlässt der Bund sich hier auf eine Weitergabe von (Unter-)Aufträgen an den wehrtechnischen Mittelstand durch andere und verzichtet auf eigene Vorgaben. Trotz der dringend notwendigen und teilweise schon getätigten Investitionen in die Aufrüstung, die zu Auftragseingangssprüngen bei Konzernen führen, bleiben diese für viele im Mittelstand aus. „Es kommt nix an“, ist vielfach zu hören. Dafür werden mittelständischen Firmen zu selten Großaufträge – auch für Systeme – zugetraut.

Abwanderungen, Unternehmensverkäufe und auch Einsparungen im Bereich Forschung und Entwicklung sind die Konsequenz im Mittelstand, die dem Anliegen „Stärkung und Aufbau einer nationalen Lieferkette“ diametral entgegenstehen.

Der Mittelstand lebt von einem fairen Wettbewerb. Er braucht, um seine Kompetenzen und Produkte einzubringen, ein Umfeld, das ihm die Darlegung seiner Stärken erlaubt. Durch die zunehmende Konsolidierung in sehr große Aufträge, fehlen dem Mittelstand die Ausschreibungen, um seine innovativen Stärken zeigen und zum Vorteil unseres Landes einbringen zu können.

Die Kundennähe ist im Fokus des Mittelstands. Diese braucht er, um einen konkret formulierten Anwendungsfall innovativ in Lösungen und Produkte zu übersetzen. Der Leitgedanke ist die Ausstattung der Einsatzkräfte vor Ort mit dem besten Gerät. Es geht um im Einsatz befindliches Material und nicht um geplante Projekte in weiter Zukunft.

Im Nachgang wirken die jährlich stattgefunden Sitzungen mit dem Staatssekretär in auffällig großer Runde und die ambitionierte Ansprache des Ministers leider nur wie eine gut gemeinte Absichtserklärung. Aus dieser Veranstaltung abgeleitete Arbeitsgruppen sind von allen Seiten (Ministerium, Verbände und Industrie) engagiert, aber leider ohne Nachhaltigkeit und Wirkung.

¹ Verantwortung für Deutschland -Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD, 21. Legislaturperiode, Seite 131

² Letztmalig im „Konzept des Bundesministeriums der Verteidigung zur Stärkung des wehrtechnischen Mittelstands“, 2024, Seite 4: „Zur Einordnung des wehrtechnischen Mittelstands wird die gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern des wehrtechnischen Mittelstands und dem BMVg festgelegte Definition aus dem Jahr 2011 weiterhin verwendet: Unternehmen sind demnach dann dem wehrtechnischen Mittelstand zuzurechnen, wenn sie nicht mehr als 1.000 Beschäftigte haben, der Anteil der wertmäßigen Importe des jeweiligen Unternehmens nicht mehr als 50 % der Gesamtleistung (Gewinn- und Verlustrechnung) des Unternehmens beträgt, das Unternehmen nicht mehr als 300 Mio. € Jahresumsatz erzielt und es eine strategische Ausrichtung im Marktsegment Wehrtechnik aufweist. Unternehmen der Informations- und Kommunikationstechnologien sind hierbei eingeschlossen, sofern diese der Definition entsprechen.“

³ Bundesministerium der Verteidigung, Berlin, 12. März 2024



Staatssekretär Thomas Hitschler (2ter von rechts) am 28.02.23 beim Runden Tisch Wehrtechnischer Mittelstand im BMVg

Der Förderkreis Deutsches Heer mit der Initiativgruppe Mittelstand versucht, durch anhaltende Präsenz an die Bedeutung des Mittelstands zu erinnern. Das trifft auf großes Wohlwollen und politischen Konsens aber im konkreten Wirken und Handeln der Bundesregierung auf wenig Resonanz und gezielte Umsetzung.

Überflüssig ist es, bei Förderung zwischen dem Mittelstand vs. Start-ups zu differenzieren. Beides kann „wehrtechnischer Mittelstand“ sein. Wir brauchen einen Innovationsvorsprung auf dem Gefechtsfeld. Allein an diesen Anforderungen gilt es, sich auszurichten. Hier kann jede Art von Unternehmen wertvolle Beiträge liefern. Wofür eine Klassifizierung nach Alter oder Größe des Unternehmens und nicht nach Produkten, Kompetenzen und Referenzen?

Wir befinden uns spätestens seit 2022 in einer Extremsituation und der Höhepunkt ist leider noch lange nicht erreicht. Es wird noch herausfordernder, anstrengender und im gemeinsamen Handeln komplexer. Und wir werden alle an unsere Leistungsgrenzen kommen.

Die IGMI des Förderkreis Deutsches Heer e.V. sieht als einzige Lösung ein Zusammenrücken zwischen der Bundeswehr, Politik und Industrie. Sie möchte für unsere Soldatinnen und Soldaten im Einsatz auf den Ebenen des technischen Fortschritts und der schnellen Versorgung mit Material einen Beitrag leisten.

Wir sind uns alle bewusst, dass wir die Verantwortung haben, die großen Herausforderungen gemeinsam und partnerschaftlich zu bewältigen. Es liegt an der Leitung des BMVg, dieses Angebot des wehrtechnischen Mittelstands konkret und strategisch nachhaltig in Anspruch zu nehmen und umzusetzen. Andernfalls bleibt es wie bislang bei der Aussage: „Macht euch keine Sorgen, ihr seid schon dabei“. Diese an sich gute Nachricht wirkt wenig geplant und ist keine belastbare Grundlage für eine strategische Zusammenarbeit, wie wir als Mittelstand sie in der aktuellen Lage für erforderlich halten.

Nico Scharfe

Leiter der IGMI - Initiativgruppe Mittelstand im Förderkreis Deutsches Heer e.V.

© Bundeswehr/Eibe

Der Arbeitskreis ABC-Schutz im Förderkreis Deutsches Heer e.V.

Eine starke Partnerschaft für eine sichere Zukunft

Der Arbeitskreis ABC-Schutz gratuliert dem Förderkreis Deutsches Heer e.V. herzlich zum 30-jährigen Bestehen! Diese starke Partnerschaft hat den Arbeitskreis durch enge Zusammenarbeit und kontinuierlichen Dialog gestärkt. Für das Thema „ABC-Schutz“ ist sie von unschätzbarem Wert, um innovative Ideen voranzutreiben, Wissen auszutauschen und gemeinsam Lösungen für neue Herausforderungen zu entwickeln.

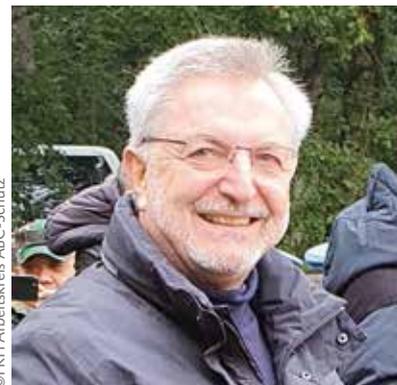
Der Förderkreis Deutsches Heer bietet uns die Chance, die Bedeutung des ABC-Schutzes in einem breiteren sicherheitspolitischen Kontext zu beleuchten. Das stärkt die Resilienz unserer Streitkräfte und leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Gesellschaft.

Mit Einfahren der „Friedensdividende“ sank die Bereitschaft zu staatlichen Investitionen in den ABC-Schutz stetig. Viele unserer hochqualifizierten Unternehmen suchten nach Ansätzen, die Fähigkeiten trotz quantitativ sinkender Nachfragen weiterzuentwickeln und so den Fortbestand der Kompetenzen in Deutschland zu sichern. Dieser gemeinsame Existenzdruck führte 2003 zur Gründung des Arbeitskreises ABC-Schutz im Förderkreis Deutsches Heer e.V.

Um das hohe Niveau der Bundeswehr im ABC-Schutz zu erhalten (z.B. Spürpanzer Fuchs als Trendsetter in der westlichen Welt, moderne Verfahren zur Dekontamination, Spitzenprodukte bei Schutzbekleidung), waren die Zielsetzungen des Arbeitskreises einerseits das Bewusstsein der politisch Verantwortlichen für die Notwendigkeit von ABC-Schutz zu stärken, andererseits das internationale Ansehen der deutschen ABC-Abwehr zu untermauern.

Dem gefährlichen Trend, der Aufgabe ganzer Fähigkeiten der Bundeswehr, konnte für die Kernfähigkeiten der ABC-Abwehr vor dem Hintergrund der latenten Bedrohung durch terroristische Aktionen mit ABC-Kampfmitteln und durch industrielle Gefahren in den Einsatzgebieten der Bundeswehr entgegen gewirkt werden.

Durch viele persönliche Kontakte zu politischen Mandatsträgern, mit gemeinsamem „German Info Point“ beim 9. BC-Schutz Symposium in Göteborg/Schweden im Mai 2007 und mit vier internationalen Symposien in den Jahren 2010, 2012, 2015 und 2018 in Berlin gelang es, die Weiterentwicklung der Fähigkeiten der deutschen zivilen und militärischen ABC-Abwehr zu unterstützen und insbesondere die Technologie-tragenden KMU in Deutschland zu halten. Aufgrund restriktiver Exportpolitik und relativ kleiner Marktsegmente werden keine Umsätze erreicht, um in Fertigungstechnologien für Großserien zu investieren, entsprechend hoch sind die Stückpreise. Weiterentwicklungen sind aus den Umsatzerlösen schwer, Neuentwicklungen kaum zu finanzieren. Für den ABC-Schutz geeignete Technologien fallen immer unter die Dual-Use-Verordnung. Im Hochschulbereich stehen der Bearbeitung solcher Themen Zivilklauseln im Weg, bei Fördermitteln die Forderung nach zivilem Nutzen und bei der Kreditvergabe der Green Deal. Deshalb sollte baldmöglichst über eine Neuausrichtung des „Internationalen Symposiums für ABC-Schutztechnologien“ politisch entschieden werden, um neue Märkte zu öffnen und Innovation anzuschieben.



©FKH Arbeitskreis ABC-Schutz

Vor dem Hintergrund des gestiegenen Bedrohungsbewusstseins stellen sich alte Fragen des Schutzes vor ABC-Gefahren neu: Wie schützen wir zukünftig unsere Streitkräfte im Einsatz, wie unsere Zivilbevölkerung und Alliierten mitsamt der Logistik auf der „Drehscheibe Deutschland“? Wie können wir die Innovationskraft von Industrie und Bundeswehr auf diesem Themenfeld stärken und wodurch können wir die Schutzfähigkeit erhöhen?

Der Bestand an Personal und Material reicht dazu nicht aus. Streitkräfte und Kräfte des Bevölkerungsschutzes müssen im Operationsplan Deutschland aufgebaut und koordiniert werden. Methoden und Verfahren müssen auf aktuellen, bedrohungsgerechten Stand gebracht, sowie Logistik entwickelt werden.

Auch andere Aspekte drängen sich auf: heute sollten Sensoren für ABC-Gefahren selbstverständlich auf allen relevanten Plattformen vorhanden sein. Ein einheitliches Integrationskonzept einschließlich Datenverbund wäre ein wichtiger Schritt zur permanenten, flächendeckenden ABC-Awareness. Wie könnte ein solches ABC-Überwachungssystem konzipiert, standardisiert und auf allen Plattformen realisiert werden? Können wir für Streitkräfte und Bevölkerungsschutz eine einheitliche Systemgeometrie entwerfen, in die je nach operativer Notwendigkeit Sensoren unterschiedlicher Anforderungen auf einheitlichen Schnittstellen implementiert werden? Wie könnte man dazu ein Konzept, eine Anschubfinanzierung und eine erste Version entwickeln? Wer könnte auf Unternehmensseite in den „Lead“ gehen?

Als Kommunikationsplattform ermöglicht der Arbeitskreis ABC-Schutz, Themen unverbindlich und vorvertraglich zu erörtern und Lösungsansätze zu formulieren. Wir laden die Stakeholder der verschiedenen Aspekte des ABC-Schutzes zu offenen, zielführenden Gesprächen ein.

Mit Stolz blicken wir auf die gemeinsamen Jahre zurück und freuen uns darauf, auch in Zukunft im Förderkreis Deutsches Heer e.V. daran zu arbeiten, dass das Heer bestmöglich ausgestattet, vorbereitet und geschützt ist. Im Geiste von Partnerschaft und Innovation gratulieren wir herzlich und danken für die wertvolle Unterstützung.

Hans Jakob Baum

Hans Jakob Baum ist Leiter des Arbeitskreis ABC-Schutz und Mitglied des Präsidiums des Förderkreis Deutsches Heer e.V.



Die Young Leaders im Förderkreis Deutsches Heer e.V. – Ein besonderes Netzwerk

Die Young Leaders sind formell einer der Arbeitskreise innerhalb des Förderkreis Deutsches Heer, aber eigentlich sind sie viel mehr: Nämlich ein Netzwerk im politischen Berlin, welches in ganz vielen Fällen über die eigentliche Mitgliedschaft hinausträgt, zu Freundschaften führte und Karrieren hervorbrachte.

Der Förderkreis als Mutterschiff bestand schon eine ganze Zeit lang, als innerhalb der jüngeren Mitgliedschaft die Idee entstand, eine Plattform für die Arbeitsebene in der Bundeshauptstadt zu bilden. Aus dieser Idee entstanden im Jahr 2004 die Young Leaders. Die Gründung wurde im Wesentlichen vorangetrieben von Peter Scheben (seinerzeit Büroleiter bei Bernd Siebert MdB, heute Abteilungsleiter Political & Public Affairs beim BDSV), Andreas Henne (seinerzeit als Oberstleutnant Verbindungsoffizier des Inspektors des Heeres im BMVg, heute als Generalmajor Kommandeur der Heimatschutzdivision) und Alexander van den Busch (damals wie heute Leiter des Hauptstadtbüros der Rheinmetall AG). Diese drei bildeten auch den ersten Sprecherkreis.

Der Sprecherkreis bildet die innere Struktur der Young Leaders, übernommen vom Förderkreis selbst, ab: Die drei Säulen Politik, Militär und Industrie. Allerdings ist die Mitgliedschaft auf jeweils höchsten fünfzehn Personen pro Säule limitiert. Diese Begrenzung gehört bis heute zu den Erfolgsrezepten der Young Leaders, sorgt sie doch für Attraktivität durch das notwendige Maß an Vertrautheit und zugegebenermaßen auch Exklusivität.

Inhaltlich wollen die Young Leaders Vorreiter sein, Trends frühzeitig identifizieren und sich mit ihnen auseinandersetzen. Idealerweise die Debatte auch in den Förderkreis selbst tragen. Politisch wie militärisch und wirtschaftlich. Dazu nutzt man eine ganze Reihe an über das Jahr verteilten, durchaus wiederkehrenden, Formaten: Dazu zählen Vortragsveranstaltungen, zum Beispiel mit heimkehren-

den Kontingentführern, Exkursionen, zum Beispiel zum Kommando Heer nach Strausberg, oder das neue Young Leaders-Symposium.

Bis heute haben die Young Leaders eine ganze Reihe an Führungspersönlichkeiten hervorgebracht. Für die Säule Politik ist sicher die langjährige Bundestagsabgeordnete und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags Yvonne Magwas (seinerzeit Büroleiterin bei Robert Hochbaum MdB) zu nennen. Auch verschiedene heutige Generale, zum Beispiel Generalmajor André Denk, Chief Executive der Europäischen Verteidigungsagentur, oder industrielle Führungskräfte, zum Beispiel Christoph Müller, CEO der Rheinmetall-Division Power Systems, gingen aus den Young Leaders hervor.

Heute (Stand: Mai 2025) werden die Young Leaders geführt von Oberstleutnant Thorsten Wallschus (derzeitiger Verbindungsoffizier des Inspektors des Heeres), Mateo Schulze-Vorberg (zuletzt Büroleiter bei Dr. Joe Weingarten MdB) und Thomas Müller (Leiter des Hauptstadtbüros von Heckler & Koch). Dieser Sprecherkreis hat die Aufgabe, die Young Leaders, insbesondere die Säule Politik, in Folge der Bundestagswahlen und ihrer personellen Veränderungen neu aufzustellen und darüber hinaus auch an die Arbeitsweisen neuer Generationen anzupassen.

Nichts ist so beständig wie der Wandel.

Dies gilt ohne jeden Zweifel und erst recht für ein Netzwerk, welches sich Young Leaders nennt.

Oberstleutnant i.G. Thorsten Wallschus
Mateo Schulze-Vorberg
Thomas Müller



Grußwort des Inspektors des Heeres

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde des Förderkreis Deutsches Heer,

im Rückblick war 1995 ein Jahr des Übergangs. Der Bürgerkrieg in Bosnien-Herzegowina wurde durch das Abkommen von Dayton beendet. Zugleich nahm damit die Ära der Einsätze im Rahmen des Internationalen Krisenmanagements für die Bundeswehr Fahrt auf. Schon zuvor gab es erste Einsätze in Kambodscha und Somalia. Aber nun kam mit der „Implementation Force“ in Bosnien-Herzegowina ein sehr umfassender und – wenn auch unter anderen Rahmenbedingungen und anderem Namen – bis heute andauernder Einsatz hinzu.

Im Jahr 1995 begann aber nicht nur ein vor allem für das Heer fordernder, neuer Einsatz. 1995 wurde auch der Förderkreis Deutsches Heer gegründet.

Der Förderkreis hat in seinen 30 Jahren das Heer in allen Wandlungen begleitet, die sich aus sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen und politischen Grundsatzentscheidungen ergaben – von einem Heer der Auslandseinsätze zu einem Heer, für das die Landes- und Bündnisverteidigung wieder oberste Priorität hat.

In diesen 30 Jahren hat der Förderkreis seinem Namen alle Ehre gemacht: Er hat das Heer gefördert!

Es ist vor allem die Forumsfunktion, die dem Heer guttut. Denn es gibt im politischen Berlin, ja in Deutschland insgesamt, wenige Gelegenheiten, in denen Vertreter der Industrie, der Politik und des Heeres so zusammenkommen können wie im Rahmen des Förderkreises: In einer zugleich vertraulichen und transparenten Atmosphäre, die den offenen,

fruchtbaren Austausch erlaubt. Ich erinnere mich persönlich zahlreicher Veranstaltungen, die mir nicht nur Gelegenheit gaben, die Perspektive des Heeres darzulegen, sondern mir auch wertvolle Impulse für meine Arbeiten vermittelten.

Anlässlich eines 30-jährigen Jubiläums ist es angemessen, zurückzublicken. Mir liegt aber die Zukunft besonders am Herzen: Die Zukunft des Heeres in einer schwierigen Weltlage, die Wehrhaftigkeit und Kriegstüchtigkeit erfordert. Bis spätestens 2029 müssen wir hinreichend kriegstüchtig sein; zugleich sind bereits jetzt die Grundlagen dafür zu legen, das Deutschland in der nächsten Dekade ein an den Forderungen der NATO orientiertes, zukunftsfähiges Heer besitzt.

Diese ambitionierte Aufgabe erfordert engsten Schulterschluss zwischen der Gesellschaft im Ganzen, den Streitkräften und der Industrie. Wer könnte zu diesem Schulterschluss besser beitragen als der Förderkreis Deutsches Heer?

Ich hoffe und bin zuversichtlich, dass der Förderkreis das Heer auf dem Weg in die Zukunft wie bisher begleiten und unterstützen wird.

Auf die nächsten 30 Jahre!

Ihr
Alfons Mais
Generalleutnant
Inspekteur des Heeres



©Bundeswehr/Unterstützungskommando Bw

Grußwort des Befehlshabers Unterstützungskommando der Bundeswehr

**Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden,
liebe Leserinnen und Leser,**

dem Förderkreis Deutsches Heer einen ganz herzlichen Glückwunsch zum 30-jährigen Bestehen und alles Gute für die nächsten Jahrzehnte! Dies wünschen mit rund 55.000 Stimmen die Angehörigen des jüngsten und nach dem Heer zweitgrößten Organisationsbereichs der Bundeswehr.

Wir sehen uns als starker und leistungsfähiger Partner an der Seite der Frauen und Männer des Heeres, wo immer sie eingesetzt sind. Darauf bereiten wir uns zielgerichtet vor. Wir gewährleisten zu einem nicht unerheblichen Teil ihre Durchhalte- und Überlebensfähigkeit und machen dadurch Abschreckung erst glaubwürdig.

Zum 1. April 2025 hat das Unterstützungskommando der Bundeswehr seine volle Einsatzbereitschaft erreicht und der Unterstützungsbereich ist formal in Dienst gestellt. Dieser Schritt, als ein wesentlicher Teil der durch den Minister im Frühjahr 2024 angewiesenen Reorganisation, ist ein deutliches Zeichen zur Stärkung der Unterstützung für Bedingungen der Landes- und Bündnisverteidigung. Er ist der einzig sinnvolle, logische und konsequente Schritt, wenn es darum geht, aus (zu) knappen Ressourcen, die immer und überall gebraucht werden, eine maximale Effektivität zum Nutzen der ganzen Bundeswehr zur Wirkung zu bringen.

Wir, die Menschen des neuen Unterstützungsbereichs, sind bereit, fähig und willens, in bewegten Zeiten einen elementaren Beitrag zur Auftragserfüllung im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen für alle Teile der Streitkräfte zu erbringen. Pragmatismus und Improvisationsvermögen sind unverzichtbarer Teil unseres Leistungsvermögens. Wir

ziehen unsere Stärke auch aus der Vielfalt unserer Uniformträgerinnen und Uniformträger sowie der Komplementarität ihrer individuellen Prägungen. Und dies gilt für alle unsere Bereiche, egal ob Gesundheitsversorgung, Logistik, Militärpolizei, ABC-Abwehr und Zivil-militärische Zusammenarbeit oder die vielfältigen Aufgaben des Streitkräfteamtes für unsere grundlegende Lebens- und Funktionsfähigkeit als Streitkräfte.

Im Hinblick auf die Ziele der Reorganisation und auch die von der NATO wiederholt angemahnte Stärkung des „Enablers“, wird es im nächsten Schritt darauf ankommen, die bestehende Schere zwischen den Fähigkeitsdomänen Wirkung und Unterstützung zu schließen. Für eine resiliente Landes- und Bündnisverteidigung werden die beiden Domänen in der Streitkräfteplanung stärker als bisher zu harmonisieren sein. Nur dadurch wird es auch dem Heer möglich sein, in vollem Umfang seiner herausgehobenen Bedeutung für unsere Wehrhaftigkeit gerecht werden zu können.

Dass dies unser gemeinsames Ziel sein muss, setze ich als unstrittig voraus. In diesem Sinne freue ich mich – freuen wir uns – auf einen auch weiterhin fruchtbaren Austausch mit dem Förderkreis Deutsches Heer e.V. Nochmals alles Gute zum runden Geburtstag!

Ihr
Gerald Funke
Generalleutnant
Befehlshaber Unterstützungskommando der Bundeswehr



Grußwort des Kommandeurs Kommando Gesundheitsversorgung der Bundeswehr

**Sehr geehrte Angehörige und Freunde
des Förderkreis Deutsches Heer e.V.,
sehr geehrte Damen und Herren,**

mit Freude und Respekt übermittele ich die Glückwünsche zum 30-jährigen Jubiläum Ihres verdienstvollen Förderkreises im Namen des neu geschaffenen Kommando Gesundheitsversorgung der Bundeswehr und meines nachgeordneten Bereichs. Drei Jahrzehnte unermüdlichen Engagements für das Deutsche Heer sind ein beeindruckendes Zeugnis Ihrer Verbundenheit und Ihres Weitblicks für die Streitkräfte im Allgemeinen und das Deutsche Heer im Besonderen.

Die enge Zusammenarbeit zwischen den Fähigkeitskommandos und Dienststellen des Kommando Gesundheitsversorgung sowie dem Deutschen Heer ist essentiell für unsere Soldatinnen und Soldaten – im Einsatz, in der Ausbildung und im täglichen Dienst. Ihr Engagement als Förderkreis Deutsches Heer e.V. trägt maßgeblich dazu bei, gerade unter den immensen Herausforderungen der aktuellen Zeit diese Kooperation zu stärken.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Sanitätsdienst, ein ständiger Austausch sowie abgestimmte Prozesse und gemeinsame Planung und Übungen schaffen die Voraussetzungen, die Gesundheit der Truppe zu schützen und letztlich die Einsatzfähigkeit unserer Soldatinnen und Soldaten zu erhalten oder wiederherzustellen. Aktuell wird dies nicht nur bei den laufenden Einsätzen und einsatzgleichen Verpflichtungen, sondern auch bei den umfangreichen Bereitschaftskräften des Deutschen Heeres für die Bündnisverteidigung oder bei

der eingeleiteten Stationierung einer Heeresbrigade in Litauen deutlich. Für den Sanitätsdienst der Bundeswehr geht es darum, jederzeit die bestmögliche Gesundheitsversorgung sicherzustellen, um handlungsfähige Kräfte des Deutschen Heeres zu unterstützen und somit maßgeblich zum Erfolg in der gemeinsamen Auftrags Erfüllung beizutragen. Wir verstehen uns in diesem Sinne als enger Partner der Streitkräfte und des Deutschen Heeres.

Ihre Unterstützung als Förderkreis für das Deutsche Heer, die mittelbar auch dazu beiträgt, die sanitätsdienstliche Versorgung stetig zu verbessern und weiterzuentwickeln, schätzen und unterstützen wir daher außerordentlich. Für die Zukunft wünsche ich dem Förderkreis Deutsches Heer e.V. weiterhin viel Erfolg und freue mich auf die Fortsetzung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zum Wohle des Deutschen Heeres.

Ihr
Johannes Backus
Generalstabarzt
Kommandeur Kommando
Gesundheitsversorgung der Bundeswehr
Präsidiumsmitglied Förderkreis Deutsches Heer e.V.

reduzieren. Der Maßstab für den erfolgreichen Lückenschluss ist die Einsatzbereitschaft der Verbände und Großverbände im hochintensiven Gefecht. Dazu bedarf es eines „funktionierenden Orchesters“, in dem die verschiedenen Fähigkeiten der Landstreitkräfte zur Wirkung gebracht werden können.

Für die Phase Lückenschluss und Vollausrüstung kommt es daher darauf an, bekannte Fähigkeitslücken schnell und ganzheitlich zu adressieren – insbesondere in den Bereichen Wirkung in der Tiefe, Flugabwehr, Mittlere Kräfte, Logistik sowie beim Hemmen und Fördern von Bewegungen. Hinzu kommt der Aufbau einer hinreichenden Munitionsausstattung sowie einer gehärteten, digitalen Führungsfähigkeit.

Neben der Ermöglichung von Vollausrüstung bleibt es daher ein Kernanliegen des Heeres, dass die Voraussetzungen für das Rüsten in Systemverbänden geschaffen werden.

Aufwuchs

Schon heute steht das Heer vor der Herausforderung, die aus der NATO-Verteidigungsplanung erwachsenden Verpflichtungen mit begrenzten Kräften und Fähigkeiten zu erfüllen. Mit weiter steigenden Anforderungen, wie sie der in diesen Tagen stattfindende NATO-Gipfel formulieren wird, dürfte ein substanzieller Aufwuchs der Streitkräfte unausweichlich sein. Weitere Anforderungen entstehen zudem durch neue Fähigkeiten, deren Notwendigkeit sich aus der Umsetzung des OpPlan Deutschland ergibt.

Während bei Lückenschluss und Vollausrüstung die materielle Dimension im Vordergrund steht, sind für die Handlungslinie Aufwuchs auch die Bereiche Personal und Infrastruktur wesentlich.

Ein unmittelbarer Aspekt des Aufwuchses ist der Heimatschutz. Mit der Aufstellung der Heimatschutzdivision als vierter Division des Heeres ist ein organisatorischer Rahmen geschaffen worden, der nun personell und materiell gefüllt werden muss.

Aber auch ein Aufwuchs des Feldheeres ist absehbar erforderlich. Die drei Divisionen des Feldheeres müssen um zusätzliche Unterstützungselemente, Manöverkräfte und vor allem um Fähigkeiten zum schnellen, präzisen Wirken in der Tiefe ergänzt werden. Auch die Korps müssen – um Divisionen im hochintensiven Gefecht führen und unterstützen zu können – neue Fähigkeiten in den Bereichen weitreichendes Feuer, Führung und Versorgung erhalten.

Innovation

Zu den zentralen Erkenntnissen, die sich aus der Auswertung des Krieges in der Ukraine ergeben, zählen die wachsende Bedeutung des bodennahen Luftraums, der elektromagnetischen Kriegsführung und die erhebliche Beschleunigung des Kreislaufs zwischen Aufklärung und Wirkung.

Unbemannte Systeme werden in allen Dimensionen – ob autark oder im Manned-Unmanned-Teaming – weiter an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig steigen Reichweite und Präzision bodengebundener Wirkmittel – eine Entwicklung, die vor allem mit dem Begriff Ground-based Deep Precision Strike umschrieben ist.

Diese Entwicklungen werden durch signifikant steigende Rechenkapazitäten und künstliche Intelligenz vorangetrieben, die als „Schmiermittel“ von Aufklärung und Wirkung fungieren.

Auch wenn nicht alle Aspekte des Gefechtsfelds der Zukunft abschließend beschrieben werden können, ist klar: Abstandsfähigkeit und multidimensionale Gefechtsführung werden zu entscheidenden Faktoren.

Innovation in die angesprochenen Richtungen kann nur gelingen, wenn die intellektuellen und konzeptionellen Qualitäten des Amtes für Heeresentwicklung mit den Rüstungsprozessen, den innovativen Fähigkeiten der Industrie und der letztendlichen Truppenpraxis eng verknüpft werden. Mit dem Test- und Versuchsverband in Munster und der Panzerbrigade 21 stehen Experimentalverbände zur Verfügung, in denen innovative Ansätze und Truppenpraxis zusammengeführt werden.

Innovation ist nicht nur Voraussetzung für das Bestehen in zukünftigen Konflikten – sie ist selbst ein Mittel der Abschreckung. Ein potenzieller Gegner zählt nicht nur die Waffensysteme und Verbände des Heeres. Er ist auch durchaus in der Lage zu erkennen, ob das Heer Innovationszyklen mitgeht – und damit qualitative Überlegenheit auf dem Gefechtsfeld aufbaut.

Fazit

Gerade die Beobachtungen aus dem Krieg in der Ukraine zeigen: Die skizzierten Innovationen finden parallel zu einer „Wiedergeburt der Masse“ statt. Zudem besitzen längst überholt geglaubte Gefechtsformen – wie der Grabenkrieg – offenbar weiterhin Relevanz.

Diese Gleichzeitigkeit des „Alten“ und „Neuen“ zeigt umso deutlicher: Die vier Handlungslinien Lückenschluss – Vollausrüstung – Aufwuchs – Innovation müssen gemeinsam gedacht und umgesetzt werden.

Der Weg des Heeres zur Kriegstüchtigkeit muss zügig beschritten werden. Förderlich ist dabei die gewachsene politische und gesellschaftliche Bereitschaft zu mehr Wehrhaftigkeit.

Mit den dargestellten Handlungslinien verfügt das Heer über einen klaren Plan. Dessen Umsetzung erfordert jedoch eine gemeinsame Anstrengung von Politik, Industrie und Streitkräften.

Industriepartner müssen Produktionskapazitäten aufbauen und technologische Innovationen vorantreiben. Politische Unterstützung ist notwendig, um die Voraussetzungen für das Rüsten in Systemverbänden zu schaffen. Nur durch eine entsprechende Ausgestaltung des Wehrdienstes lässt sich eine durchhaltefähige Reserve generieren. Und auch die in vielen Bereichen lähmende Überregulierung kann nicht allein durch das Heer überwunden werden.

Trotz aller Herausforderungen waren die Voraussetzungen für ein kriegstüchtiges Heer selten so günstig. Nun gilt es, diese anspruchsvolle Aufgabe gemeinsam anzupacken.



©Deutscher Bundestag, Inga Haar



©Deutscher Bundestag

Grußwort der Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages

Die Bundeswehr hat in den vergangenen 30 Jahren tiefgreifende Veränderungen erlebt – von denen das Deutsche Heer als Rückgrat der Landstreitkräfte und als größte Teilstreitkraft in besonderem Maße betroffen war: Ende des Kalten Krieges, Friedensdividende, Auslandseinsätze im Rahmen des Internationalen Krisenmanagements, Putins Angriffskrieg auf die Ukraine, Refokussierung auf die Landes- und Bündnisverteidigung, Stärkung der NATO-Ostflanke, dauerhafte Stationierung einer Brigade in Litauen. Aus einer Verteidigungsarmee wurde eine Einsatzarmee und wird nun wieder eine Verteidigungsarmee. Sie wandelte sich von einer Wehrpflichtarmee zu einer Berufsarmee.

Durch all diese Veränderungen hindurch wusste das Deutsche Heer stets: Auf den Förderkreis Deutsches Heer ist Verlass. Er fördert den fachlichen Austausch, setzt Impulse für Veränderungen und Verbesserungen und verankert das Heer und seine Bedeutung in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Öffentlichkeit. Der Förderkreis Deutsches Heer engagiert sich für das Deutsche Heer und seine Belange – und das in herausragender Weise. Er leistet damit einen sehr wichtigen Beitrag dazu, dass das Deutsche Heer (und die Bundeswehr insgesamt) die personellen, materiellen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen erhält, die angemessen und notwendig sind

Für seinen unermüdlichen Einsatz in den letzten 30 Jahren danke ich dem Förderkreis Deutsches Heer e.V. sehr herzlich. Auch für die kommenden Jahrzehnte wünsche ich mir einen so starken und verlässlichen Partner an der Seite des Deutschen Heeres und zum Wohle des Deutschen Heeres.

Ihre
Eva Högl

Dr. Eva Högl war von April 2020 bis Mai 2025 Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages und zuvor seit 2009 Mitglied der SPD-Fraktion. Sie überreichte am 11. März 2025 den Jahresbericht 2024 an die amtierende Bundestagspräsidentin Bärbel Bas.

Dieser ist zur weiteren Information unter folgendem Link abrufbar:

<https://dserver.bundestag.de/btd/20/150/2015060.pdf>



Kontakt:
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
wehrbeauftragte@bundestag.de



Grußwort des Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie

**Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen, Kameraden!**

Ganz herzlich gratuliere ich dem Förderkreis Deutsches Heer e.V. (FKH) zu seinem 30-jährigen Jubiläum. Gleichzeitig danke ich für die vielen Jahre der guten und vertrauensvollen Kooperation, die den FKH mit dem Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV) verbindet.

Seit seiner Gründung im Jahr 1995 – zu Beginn der „Friedensdividende“ – setzt sich der FKH mit großer Passion und hohem Sachverstand für die Belange der größten deutschen Teilstreitkraft ein. In den drei Jahrzehnten seines Bestehens waren Rüstung und Wehrtechnik in der Bundesrepublik Deutschland kontrovers diskutierte Themen. Der notwendige Konsens in der Öffentlichkeit war nicht immer gegeben. Davon ließ sich der FKH jedoch nie beirren und hat sich große Verdienste um die Modernisierung des Deutschen Heeres erworben.

Durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, aber auch aufgrund zahlreicher weiterer geopolitischer Umwälzungen hat sich die Rahmenlage nun massiv geändert. Unsere Gesellschaft ist sich der sicherheitspolitischen Zeitenwende inzwischen sehr bewusst geworden. Frieden und Freiheit müssen nachhaltig verteidigt werden.

Dass insbesondere die deutsche Bevölkerung die Notwendigkeit der „Zeitenwende“ erkannt hat, ist sicherlich

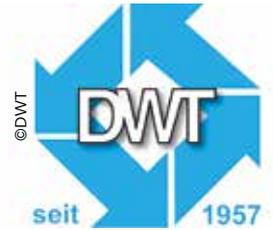
zu einem guten Teil dem Engagement des FKH und des BDSV zu verdanken. Ich bin überzeugt davon, dass wir viel bewegt haben. Aber ebenso steht unbestritten fest: Es bleibt noch viel zu tun, um unsere Bundeswehr wieder voll einsatz-, aufwuchs- und durchhaltefähig und unsere Gesellschaft weiter resilient zu machen.

In diesem Sinn wünsche ich dem FKH – und damit natürlich auch dessen hoch motivierter und kreativer Führungsmannschaft – weiterhin viel Erfolg und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Herzlichst, Ihr
Armin Papperger

Armin Papperger ist seit 2014 Präsident des Bundesverbandes der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie und Vorstandsvorsitzender der Rheinmetall AG.

Kontakt:
Bundesverband der Deutschen
Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e.V.
Friedrichstraße 60
10117 Berlin
E-Mail: bdsv@bdsv.eu



Grußwort der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde des
Förderkreis Deutsches Heer,**

zu Ihrem 30-jährigen Bestehen gratuliere ich Ihnen im Namen der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik ganz herzlich! Dieses Jubiläum ist nicht nur ein Anlass zur Feier, sondern auch eine Gelegenheit, auf den wertvollen Beitrag zurückzublicken, den Ihr Verein für die deutsche Verteidigungs- und Sicherheitspolitik geleistet hat.

In den vergangenen drei Jahrzehnten haben Sie sich unermüdlich für die Förderung des Deutschen Heeres eingesetzt. Ihre Arbeit hat national als auch international dazu beigetragen, innovative Technologien und Konzepte zu entwickeln, die unsere Streitkräfte, insbesondere natürlich das Deutsche Heer, stärken und modernisieren. Der Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen Wissenschaft, Industrie, Militär und Politik ist von entscheidender Bedeutung, um den Herausforderungen der aktuellen sicherheitspolitischen Lage gerecht zu werden. Ihr Engagement in diesem Bereich ist von unschätzbarem Wert.

Besonders hervorheben möchte ich die zahlreichen Veranstaltungen, Workshops und Diskussionsrunden, die Sie im Laufe der Jahre durchgeführt haben. Diese Plattformen haben es ermöglicht, wichtige Themen zu erörtern und den Dialog zwischen verschiedenen Akteuren zu fördern. Sie haben damit nicht nur zur Weiterbildung beigetragen,

sondern auch das Bewusstsein für Herausforderungen und Chancen im sicherheitspolitischen Umfeld geschärft.

Ich bin überzeugt, dass der Förderkreis Deutsches Heer auch in den kommenden Jahren eine bedeutende Rolle in der Weiterentwicklung unserer Landstreitkräfte spielen wird. Lassen Sie uns gemeinsam die Weichen für eine sichere Zukunft stellen. Dies ist heute wichtiger denn je!

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg, Inspiration und Schaffenskraft für Ihre zukünftigen Vorhaben. Möge der Förderkreis Deutsches Heer e.V. auch in den nächsten 30 Jahren ein Ort des Austauschs, der Innovation und des Engagements bleiben.

Herzliche Grüße

Claus Günther

Präsident der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik

Kontakt:

Studiengesellschaft der DWT mbH

Hochstadenring 50

53119 Bonn

info@dwt-sgw.de

www.dwt-sgw.de



©Photothek

Ein Stück Parlamentsarmee

Eigentlich erstaunlich, dass der Förderkreis Deutsches Heer e.V. erst 30 Jahre alt ist! Bundestag, Heer und Industrie regelmäßig und ganz transparent zum Informations- und Gedankenaustausch zusammenzubringen, darauf hätte man schon früher kommen können. Denn wie überall sonst lebt erfolgreiche Zusammenarbeit auch im Bereich der äußeren Sicherheit nur zu 50 Prozent von den formal geregelten Begegnungen oder dem Dienst nach Vorschrift und zu 50 Prozent vom informellen Kennen, Wissen und Vertrauen der Beteiligten.

Nach unserem Grundgesetz „gehört“ die Armee nicht der Regierung allein, sondern sie kann nur eingesetzt werden, auch im äußersten Fall: dem Verteidigungsfall, wenn das Parlament dem ausdrücklich zugestimmt hat. Die Abgeordneten tragen entscheidende Verantwortung. Deshalb sprechen wir von der Bundeswehr als Parlamentsarmee. Es sind Streitkräfte in der Demokratie, für die Demokratie, gebildet von Demokraten: Staatsbürgern in Uniform.

Den Kern der Verteidigung stellen seit 1955 unsere Landstreitkräfte dar, das Rückgrat der Nato in der Mitte Europas. Die größte Teilstreitkraft der Bundeswehr gewinnt gerade jetzt wieder massiv an Bedeutung, Stichworte: Aufwuchs, Wehrpflicht, Heimatschutz, Reserve.

Deutschlands Industrie ist für die notwendige moderne Aus- und Aufrüstung gefragt wie nie in den letzten drei Jahrzehnten.

Dass Abschreckung gelingt, dass unser Heer bereit und fähig ist zu kämpfen, um nicht kämpfen zu müssen, dafür setzen sich die Soldaten, die Parlamentarier und die Verantwortlichen der Wehrtechnik im Netzwerk des Förderkreis Deutsches Heer ein – vertrauensvoll, offen und selbstbewusst.

Denn es ist ernst.

Dr. Hans-Peter Bartels

Dr. Hans-Peter Bartels war von Mai 2015 Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestages und hatte diese Aufgabe bis zur Übernahme durch Eva Högl bis Mai 2020 inne. Seit Mai 2022 ist er Präsident der Gesellschaft für Sicherheitspolitik.

Kontakt:

Gesellschaft für Sicherheitspolitik e.V.

Hauptstadtbüro:

Ulrich-von-Hassell-Haus, Lennéstraße 11

10785 Berlin

praesident@gsp-sipo.de



© DBwV-M. Ffryn



©DBwV

Deutscher
Bundeswehrverband

Grußwort des Deutschen BundeswehrVerbandes

**Sehr geehrte Damen und Herren,
werte Kameradinnen und Kameraden,**

keine Frage: Die Zeiten sind ernst. Aber das sollte uns nicht davon abhalten, wesentliche Ereignisse feierlich zu begehen. Das Jubiläum des FKH ist so ein Anlass.

Als der Förderkreis Deutsches Heer im Oktober 1995 gegründet wurde, war es Ihr Anliegen, ein Forum zu schaffen für alle, die sich der Bundeswehr und ihren Landstreitkräften verpflichtet fühlen und den Austausch relevanter Kräfte aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Bundeswehr zu fördern. Das wesentliche Ziel dabei war immer die Einsatzbereitschaft der Streitkräfte. Es liegt auf der Hand, dass der Deutsche Bundeswehrverband in diesem Bemühen Ihr natürlicher Verbündeter ist.

Die Einsatzbereitschaft der Bundeswehr war immer ein wichtiges Ziel, aber heute ist sie bedeutender denn je. Deutschland ist eine Landmacht, unsere Landstreitkräfte stehen in besonderer Weise im Fokus der Zeitenwende. Die Rückbesinnung auf Landes- und Bündnisverteidigung, die Zusagen an die NATO und die unklare Perspektive der transatlantischen Zusammenarbeit machen einen schnellen Aufwuchs vor allem des Heeres notwendig. Das verlangt außergewöhnliche Anstrengungen. **Gemeinsame Anstrengungen!**

Die Politik hat einen ersten, wesentlichen Schritt getan und die notwendigen finanziellen Mittel in Aussicht gestellt. Ich bin zuversichtlich, dass die deutsche Rüstungsindustrie ihre Kapazitäten den aktuellen Herausforderungen anpasst und auch die Systeme für die Bedrohungen der Zukunft entwickeln und bereitstellen wird. Wir alle wissen aber, dass der entscheidende Baustein für die Zukunftsfähigkeit deutscher Streitkräfte der Faktor Personal ist. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass Regierung und Parlament auch hier die Stimmen

der Vernunft hören. Damit uns im Großen gelingt, was dem FKH auf seinem Gebiet und dem DBwV auf unserem gelingt:

Die Guten hinter der Fahne zu versammeln.

Im Namen des Deutschen BundeswehrVerbandes gratuliere ich Ihnen herzlich zu Ihrem 30-jährigen Bestehen und freue mich auf die Fortsetzung unserer vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Ihr

André Wüstner

Oberst

Oberst André Wüstner ist seit November 2013 Vorsitzender des Deutschen BundeswehrVerbandes. Nach seinem Eintritt in die Bundeswehr im Jahr 1994 wurde er zum Offizier der Panzergrenadiertruppe ausgebildet und durchlief verschiedene Stabs-, Ausbildungs- und Führungsverwendungen. Hier war er sowohl im Kosovo als auch als Kompaniechef der Panzergrenadiere in Afghanistan im Auslandseinsatz. Er absolvierte den Lehrgang Generalstabs-/Admiralstabsdienst International an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg. Als Vorsitzender des Deutschen BundeswehrVerbandes wurde er in 2017 und 2021 an der Spitze des Verbandes durch die Hauptversammlung bestätigt.

Kontakt:

Deutscher Bundeswehrverband
Bundesgeschäftsstelle des DBwV
Stresemannstraße 57
10963 Berlin
E-Mail: berlin@dbwv.de

MITTLER REPORT



Sehr geehrter Herr Präsident Generalmajor Köpke, liebe Mitglieder und Freunde des Förderkreis Deutsches Heer e.V.,

mit großer Freude gratuliere ich Ihnen zum 30. Jubiläum Ihres Förderkreises.

Seit drei Jahrzehnten schaffen Sie ein lebendiges Netzwerk, für all diejenigen, die sich der Bundeswehr, ihren Landstreitkräften, hier vor allem dem Deutschen Heer, umfassend und aktiv verpflichtet fühlen.

Ihr beständiges Bemühen um eine leistungsfähige nationale Industriebasis für die Ausrüstung des Deutschen Heeres und der deutschen Landstreitkräfte und das unermüdliche Eintreten für eine Ausrüstung, die sich an den streitkräfte- sowie bündnisgemeinsamen Aufgaben der Landstreitkräfte ausrichtet, leistet einen unschätzbaren Beitrag zum dauerhaften Erhalt der Einsatzfähigkeit der Bundeswehr. Dies ist heute wichtiger denn je.

Als Mittler Report Verlag blicken wir mit Dankbarkeit auf die lange, vertrauensvolle Zusammenarbeit zurück: Seit vielen Jahren dürfen wir Ihre Fachpublikationen verlegerisch und redaktionell begleiten und damit zu einem breit wahrgenommenen Diskurs beitragen. Ihre Themenkompetenz und unser journalistisches Handwerk passen hervorragend zusammen – eine Verbindung, die wir sehr schätzen und gerne weiter pflegen.

Ich danke Ihnen für Ihren großartigen Einsatz und wünsche dem Förderkreis Deutsches Heer e.V. auch für die kommenden Jahre erfolgreichen Austausch, wertvolle Impulse und ein starkes Miteinander.

Herzliche Glückwünsche und auf viele weitere erfolgreiche Jahre!

Ihr
Peter Tamm
Verleger
Mittler Report Verlag

Historisches Plakat zur Gründung des Förderkreis Deutsches Heer e.V.

(aus dem im Mai 2025 aufgelösten Bonner Büro)



**WIR
SIND DA!**

Der Förderkreis Deutsches Heer e.V.

Seit 40 Jahren garantiert es Frieden in Freiheit, der uns Wohlstand
und internationale Achtung gab:
Das Deutsche Heer.

Es bewährte sich bei internationalen Einsätzen der
Vereinten Nationen und ist ein Symbol für Stabilität in Europa:
Das Deutsche Heer.

Dieses Heer braucht ein Forum für einen offenen und ehrlichen Dialog
mit allen, die sich in der Verantwortung sehen: politisch, militärisch
und industriell. Deshalb entstand am 11. Oktober 1995 der
„Förderkreis Deutsches Heer e.V.“ - ein hoffnungsvoller erster Schritt.

Wollen Sie die nächsten Schritte mit uns gemeinsam tun?
Dann wenden Sie sich bitte an:



Förderkreis Deutsches Heer e.V.
Geschäftsstelle
Oskar-Walzel-Straße 24, 53113 Bonn
Telefon: 0228/ 261071, Telefax: 0228/ 261078

Die Vielseitigkeit des deutschen Heeres, mit 250.000 Mann die größte Teilstreitkraft der Bundeswehr,
wird durch die hier dargestellten zwanzig Truppengattungen dokumentiert.

30 Jahre FKH – Ein Rückblick

Am 11. Oktober 1995 wurde der Förderkreis Deutsches Heer e.V. (FKH) in Bonn gegründet. Der Grund für die Idee, den Förderkreis Deutsches Heer ins Leben zu rufen, war die Erkenntnis, dass das Heer nur mit einer wirksamen Interessenvertretung ausreichend Gehör finden würde. Die Bundeswehr bestand seit ihrer Gründung zunächst aus den drei Teilstreitkräften Heer, Luftwaffe und Marine. Die anderen Organisationsbereiche kamen deutlich später dazu. Die damalige Bundesrepublik hatte der NATO als ihren Beitrag zur Sicherheit in Westeuropa zwölf Divisionen zugesagt. Die dafür erforderliche Ausrüstung des Heeres gab den Landstreitkräften zunächst eine große Bedeutung bei Beschaffungsentscheidungen. Das blieb aber nicht so. Immer mehr verlagerte sich der Schwerpunkt mit der Zeit auf Luftwaffe und Marine. Dort wurde in große und bedeutsame, technologisch anspruchsvolle Milliarden-Projekte investiert, in Flugzeuge und Schiffe, die auch aufgrund kleiner Stückzahlen im Vergleich zur Ausrüstung des Heeres teurer waren.

ein ungleich größerer Aufwand der Bedarfsbegründung nötig war. Hinzu kam, dass nach der Wiedervereinigung die Hoffnung auf eine Friedensdividende dazu führte, dass die Streitkräfte verkleinert wurden. Als Folge der nunmehr geringeren Investitionen in Streitkräfte wurden auch Arbeitsplätze in der wehrtechnischen Industrie abgebaut.

So wurde als Vereinszweck und -ziel des FKH 1995 formuliert:

- Förderung des Verständnisses und der Unterstützung für die Bundeswehr, insbesondere der Belange des deutschen Heeres, in Politik und Öffentlichkeit.
- Aktive Unterstützung der gesellschaftlichen Kräfte, die das Deutsche Heer als einen wesentlichen Teil der nationalen und europäischen Verteidigungsfähigkeit begreifen.
- Vertiefen des Verständnisses für wehrtechnische und wehrwirtschaftliche Fragen auf dem Gebiet der Heeres-technik und konsequentes Eintreten für eine an den Aufgaben des Heeres ausgerichtete Ausrüstung.



Jürgen Augustinowitz MdB
Vizepräsident



Prof. Dr. Manfred Hirt
Präsident



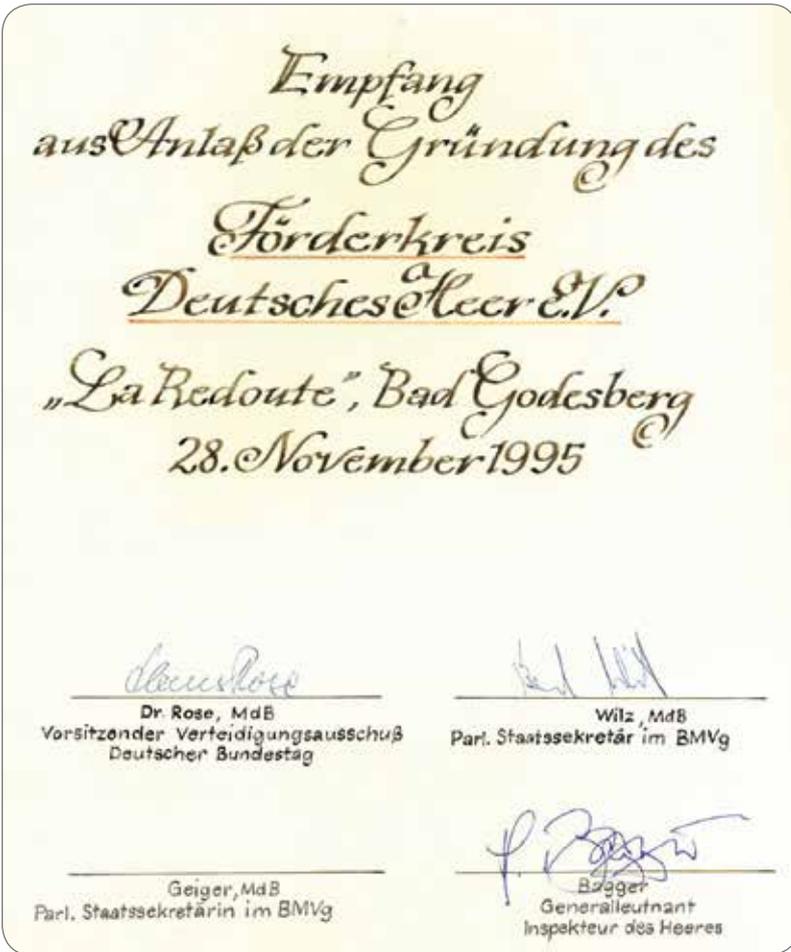
Werner Dornisch
Vizepräsident

Zudem hatten Luftwaffe und Marine eine deutlichere politische Unterstützung für ihre Projekte. Bayern hatte sehr gezielt eine Luftfahrtindustrie aufgebaut und entsprechende Firmen angesiedelt. Somit lag die Unterstützung der Luftwaffen-Projekte im bayerischen Interesse. In den norddeutschen Küstenländern kam die politische Unterstützung der Werftindustrie der Marine zugute. Vor diesem Hintergrund wirkte das Heer deutlich „kleinteiliger“. Die Produktionsstätten für die Ausrüstung des Heeres waren nicht regional konzentriert. So konnte sich das Heer nicht auf eine derartige geschlossene politische Interessenvertretung abstützen. Mehrere Inspektoren des Heeres nutzten den Begriff „Brigade – das System des Heeres“, um dem entgegenzuwirken. Bei Marine und Luftwaffe waren bei Großprojekten bereits wesentliche querschnittliche Anteile von Führungs- und Informationstechnologie, Logistik usw. enthalten, während beim Heer

Der Gründungsakt

Zu den zwölf Gründungsmitgliedern, die auch gleichzeitig das erste Präsidium bildeten, kam durch Wahl noch Gert Winkler, der an der Gründungsversammlung am 11. Oktober 1995 nicht teilnehmen konnte, als 13. Mitglied des Präsidiums hinzu. Das Präsidium wählte nach der ebenfalls verabschiedeten Satzung aus seiner Mitte den Vorstand, bestehend aus dem Präsidenten und zwei Vizepräsidenten. Einstimmig wurde Prof. Dr. Manfred Hirt von der Firma RENK zum ersten Präsidenten gewählt, weiterhin der Abgeordnete des Deutschen Bundestages Jürgen Augustinowitz (CDU), wie auch Werner Dornisch von der Firma Diehl zu den beiden Vizepräsidenten des FKH gewählt.

Insbesondere in der Gründungsphase des FKH nahm die Firma Diehl eine sehr aktive Rolle ein. So fand die entscheidende Vorbesprechung zur Vereinsgründung im Diehl-



Klaus Rose MdB



Prof. Dr. Manfred Hirt



Jürgen Augustinowitz MdB und Prof. Dr. Manfred Hirt



Bernd Wilz MdB



General a.D. Hans-Henning v. Sandrart mit Werner Dornisch



GenLt Hartmut Bagger

Werk Blankenheim statt. Mit Dr. Gerd Gassner und Werner Dornisch stellte Diehl als einzige Firma zwei Mitglieder im Präsidium, wobei Werner Dornisch als Oberst der Reserve gleichzeitig als Vizepräsident fungierte. Darüber hinaus stellte die Firma Diehl zunächst unentgeltlich den ersten Geschäftsführer des FKH, Oberst a.D. Herbert Eichele (von 11/1995 bis 08/2002). Bei Gründung des FKH gehörte dem Präsidium kein aktiver Soldat an. Wie aus dem Bericht der Griephan-Briefe von der Gründung hervorgeht, waren die aktiven Generale Franz Ferdinand Lanz († 27. Oktober 2005) und Rainer Fell als Gäste bei der Gründungsversammlung anwesend. Beide hatten intensiv an der Vorbereitung mitgewirkt. Deshalb wird Generalmajor a.D. Fell auch seit seinem Ausscheiden aus dem Präsidium des FKH bis heute als „Urgestein des FKH“ bezeichnet.



**Generalmajor
Rainer Fell**



**Brigadegeneral
Franz Ferdinand Lanz**

Brigadegeneral a.D. Lanz verfügte über kommunalpolitische Erfahrung und mit seiner Erfahrung aus seiner militärischen Laufbahn in Rüstung und Beschaffung und mit den Einblicken in die Interessenvertretung der U.S. Army durch die Association of the United States Army (AUSA) aus seinen militärischen Verwendungen waren prägend für die Organisation des FKH und das freundschaftliche Verhältnis des FKH zur AUSA. Insofern kann Franz Ferdinand Lanz mit seinen Ideen, seiner Art auf Menschen zuzugehen und seiner Ausstrahlungskraft durchaus als der „geistige Vater des FKH“ gelten. Auf der ersten Mitgliederversammlung am 9. Mai 1996 wurde Franz Ferdinand Lanz zum FKH-Präsidenten gewählt. Der bisherige Präsident Prof. Dr. Manfred Hirt wurde gleichzeitig zum Vizepräsidenten gewählt und bekleidete dieses Amt länger als 19 Jahre bis zum September 2015.

Aufbau und Struktur des FKH

Bereits zu diesem frühen Zeitpunkt wurden Struktur-, Organisations- und Veranstaltungsformen gewählt, die bis heute Bestand haben und das Wesen des FKH ausmachen.

Einen ersten großen Empfang gab es bereits am 28. November 1995 in der Bad Godesberger Redoute, bei dem der Parlamentarische Staatssekretär im BMVg, Bernd Wilz MdB (CDU), der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses, Dr. Klaus Rose MdB (CSU), und der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Hartmut Bagger († 26. Januar 2024), in ihren Ansprachen die Gründung des Förderkreises begrüßten. Von Beginn an waren die drei Säulen Politik, Industrie und Bundeswehr das wesentliche Merkmal des Vereins. Mit diesen drei unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen bietet der Verein eine Plattform,

die dem Austausch von Interessen und der Suche nach Kompromissen im Dialog für die bestmögliche Ausstattung der Soldaten und Soldatinnen der Landstreitkräfte dient. Der spätere Präsident, Generalleutnant a.D. Manfred Dietrich, hat den Prozess plakativ so dargestellt: „Die Bundeswehr muss festlegen, was sie zur erfolgreichen Auftragserfüllung benötigt. Die Industrie bietet dann an, welche technische Lösung sie in welcher Zeit, mit welcher Leistung und zu welchem Preis liefern kann. Schließlich ist es die Politik, die entscheidet, ob und in welchem Umfang sie bereit ist, die Mittel für den parlamentarisch vorgegebenen Auftrag bereitzustellen.“ In diesem Prozess ist es für den FKH nicht entscheidend, welche Lösung gewählt wird. Er hat aber unzweifelhaft und mit Nachdruck das Ziel, dass im Ergebnis des Dialogs der genannten drei Säulen dem Soldaten und der Soldatin die notwendige, ja die bestmögliche materielle Ausstattung zur Verfügung gestellt wird. Hierzu bedarf es nach Überzeugung des Vereins einer leistungsfähigen nationalen wehrtechnischen Industrie – auch als Ausdruck nationaler Souveränität. Dem Dialog dienen Veranstaltungsformen wie Symposien zu Sachthemen, Parlamentarische Veranstaltungen wie Info-Lunches und Parlamentarische Abende, Empfänge, Messebeteiligungen, aber auch Publikationen wie der InfoBrief Heer, die Homepage des FKH, neuerdings auch der Auftritt des FKH in den sozialen Medien (LinkedIn), Schriftenreihen, Wehrtechnische Reports und weitere Veröffentlichungen.

InfoBrief Heer
 Herausgeber: Förderkreis Deutsches Heer (FKH) e.V., Adenauerallee 15, 53113 Bonn
 Redaktion: IAP, Paul-Kemp-Str. 3, 53173 Bonn, Tel.: 022 281 36 20 05, Fax: 022 281 35 69 90

Auf einen Blick

Bilanz von IFOR

- **Personal**
Insgesamt waren ca. 7.800 Soldaten und 160 Soldatinnen im OR-Einsatz, davon 3.300 Mannschaften, 360 Angehörige der Reserve und 1.200 Freiwillige Wehrdienstleistende (FWDL). Die gute Einsatzform in der Truppe wird deutlich durch den geringen Krankenstand von unter 3% und eine niedrige Rückkommandierungsquote aus disziplinarer und gesundheitlicher Gründen von jeweils weniger als 0,5%.
- **Unterstützungsleistung**
Es wurden über 1.300 Aufträge für die multinationalen Streitkräfte erfüllt, 80% davon in Bosnien-Herzegowina, im Einzelnen:
 - Die Heeresflieger führten 3.050 Einsätze bei einer Flugleistung von 4.990 Flugstunden durch.
 - Das Transportbataillon transportierte in 492 Kontainern insgesamt über 12.000 Kubikmeter Betriebsstoff und knapp 35.000 Tonnen Fracht für die IFOR.
 - Die Pionier- und Sanitätsbataillone bauten insgesamt 36 Kilometer Straße neu, setzten 21 Kilometer Straße instand und stellten 8 Brücken fertig.
 - Die EOD-Truppe führten 273 Kampfmittelräumungen durch. Der KEILER räumte Minen auf einer Strecke von fast 40 Kilometern.
 - Im Feldlazarett wurden etwa 10.500 ambulante und etwa 2.500 stationäre Behandlungen für Patienten aus 58 Nationen durchgeführt. (DFWdo)

Fehlargumente gegen das Heer

Ein „Argument“ kursiert im Lande. Es lautet in Kurzform: Wenn im Zuge der Öffnung der NATO neue Bündnispartner der mittel- und osteuropäischen Länder hinzutreten, dann wären ja genügend Landstreitkräfte vorhanden, so daß sich Deutschland und die Bundeswehr viel stärker auf Luftwaffe und Marine konzentrieren könnten.

Für den unbedenklichen Laien mag dieses Argument plausibel klingen. In Wirklichkeit ist es ebenso leicht durchschaubar wie falsch. Zum einen darf bei der Frage des Kräftebedarfs unter den Mitgliedern der NATO-Erweiterung nicht von den jetzigen Stärken ausgegangen werden, etwa frei nach dem Motto: wenn neue hinzutreten, können die anderen ihre Kräfte ja weiter reduzieren. Dies ist dann ja auch für die anderen Teilstreitkräfte zutreffend. Wenn die neuen Mitglieder in die politische und militärische Schutzpflicht des Bündnisses einbezogen werden sollen, und nur dies kann der Sinn des Bündnisbeitrags sein, dann verändern sich die gestrategischen Bedingungen für die Bündnisverteidigung grundlegend. Hieraus ergeben sich auch veränderte Kräfteforderungen, die noch zu analysieren sind.

Ohne ein Ergebnis vorzugenehmen, kann heute schon gesagt werden, daß die Annahme, die Landstreitkräfte der neuen Mitglieder könnten das deutsche Heer ersetzen oder erheblich ersetzen, ziemlich abwegig ist. Viel eher wird den Landstreitkräften der Zentralmacht Deutschland eine Ankerfunktion mit der Aufgabe zufallen, den kleineren Partnern Rückhalt zu bieten. Unter den neuen Bedingungen der Bündnisverteidigung ergibt sich für das deutsche Heer eine deutlich erweiterte Aufgabenstellung, vielleicht sogar mit erhöhtem Kräftebedarf.

Zum anderen schwingt bei der eingangs erwähnten Argumentation ein wenig schöner Unstern mit. Es we nach der Lesart: die neuen sind gerade eben mal gut genug. Landstreitkräfte zu stellen, die „saisenen“ Kräfte für Luftwaffe und Marine, die stellen wir auch selbst. Bisher ist nicht bekannt, daß einer der Beitrittskandidaten sich ausschließlich auf Landstreitkräfte konzentrieren will.

Statt andere Teilstreitkräfte ausspielen zu wollen, sollte sich die deutsche Seite darauf konzentrieren, eine der geopolitischen Lage adäquate Zusammenarbeit mit den neuen Partnern zu erreichen, die natürlich auch das Gebiet Ausrüstung und Rüstungsköoperation einschließen sollte. Die Möglichkeiten, die sich hieraus ergeben, sind erfolgversprechender als Fehlargumente der genannten Art. (sk)

In dieser Ausgabe

- Der neue Führungsstab des Heeres
- Kommentar
- Schweden erhält ersten Serien-Les 2
- Auftrag: Prüfen – Denken – Sparen
- Förderkreis Deutsches Heer e.V.
- Truppenversuchsmaster LaFlaSys übernommen

Erster InfoBrief Heer aus dem Jahr 1997

Der FKH ein Lobby-Verein?

Bereits in der Gründungsphase des FKH wurde diskutiert, ob der FKH ein Lobby-Verband ist. Mit dieser Frage taten sich die Verantwortlichen schwer. In einem TV-Bericht der ARD von 1996 wird die Widersprüchlichkeit und die Problematik deutlich. In den ersten Jahren haben sich insbesondere die ersten beiden Präsidenten, Brigadegeneral a.D. Lanz und Generalmajor a.D. Werner Widder, dagegen verwehrt, dass der FKH ein Lobby-Verein sei. Dieser Begriff hatte seinerzeit einen negativen Beigeschmack. Geht man jedoch mit einer gewissen Gelassenheit an die allgemeine Definition von Lobbyismus, so handelt es sich um die Einflussnahme organisierter Interessengruppen (z.B. Verbände, Vereine, Nichtregierungsorganisationen) auf Exekutive und Legislative. In diesem Sinne ist der FKH sicherlich ein Player auf dieser Bühne. Die „Ja, aber“-Vorbehalte werden deutlich, wenn man das geschilderte Selbstverständnis betrachtet. „Einflussnahme“ für eine bestimmte Lösung will der FKH gerade nicht. Im Dialog zwischen den drei Säulen soll nach Kompromissen gesucht werden. „Einflussnahme“ wollten die Verantwortlichen nicht so ohne Weiteres gelten lassen. Aber so betrachtet ist Lobbyismus keineswegs negativ. Setzt man bei Abgeordneten eine eigenständige Urteilskraft voraus, dann ist das Forum FKH für ihre Arbeit und ihre Entscheidungen durchaus vorteilhaft, wenn nicht gar notwendig. Die negativen Nebenbedeutungen von Lobbyismus lassen sich nur durch Transparenz eindämmen. Ein solcher Ansatz ist beim Deutschen Bundestag durchaus vorhanden. So veröffentlicht der Bundestagspräsident das

abzielen, politische Entscheidungen und die öffentliche Meinung zu beeinflussen, nicht gemeinnützig sind.

Wie entwickelte sich der FKH in den ersten Jahren?

Mit dem Geschäftsbericht des Jahres 1995 wurde festgehalten, dass der FKH zum Jahresende 1995 14 fördernde und zehn persönliche Mitglieder hatte. Bis Ende 1998 war ein Anstieg auf 214 persönliche, 80 fördernde und sechs außerordentliche Mitglieder zu verzeichnen. Unter den persönlichen Mitgliedern waren inzwischen auch aktive und ehemalige Soldaten. So war Generalmajor Norbert Majewski der erste General, der im Dezember 1995 dem Verein beitrug. Als erster ehemaliger General folgte im Februar 1996 der ehemalige Inspekteur des Heeres und spätere Oberbefehlshaber über die Allied Forces Central Europe der NATO, General a.D. Hans-Henning von Sandrart. Bei den Bundestagswahlen im September 1998 wurde Jürgen Augustinowitz nicht mehr in den Bundestag gewählt. Er verblieb als gewähltes Mitglied im Präsidium, trat aber von seinem Amt als Vizepräsident zurück. Das Präsidium wählte Günther F. Nolting MdB (FDP, † 13. August 2008) zu seinem Nachfolger als Vizepräsident Politik. Damit der Vorstand bestand ab November 1998 aus Brigadegeneral a.D. Franz Lanz als Präsident, Prof. Dr. Manfred Hirt als Vizepräsident Industrie und Günther F. Nolting MdB als Vizepräsident Politik (siehe Abb. 2). Dieser Vorstand wurde vom Präsidium am Tag der Mitgliederversammlung des Jahres 2000 bestätigt und hatte bis September 2003 Bestand.



Prof. Dr. Manfred Hirt
Vizepräsident



Franz-Ferdinand Lanz
Brigadegeneral a.D.
Präsident



Günther F. Nolting MdB
Vizepräsident

Lobbyregister, welches 2021 die „Bekanntmachung der öffentlichen Liste über die Registrierung von Verbänden und deren Vertretern“ abgelöst hat. In der aktuellen Ausgabe sind zahlreiche Interessenvertreter/-innen gelistet. Der Förderkreis Deutsches Heer e.V. ist hier mit der Nummer R002017 registriert. Verbunden mit dem Lobby-Thema ist die Tatsache, dass der FKH seit seiner Gründung die Rechtsform eines „eingetragenen Vereins (e.V.)“ hat, dabei aber entgegen oftmals geäußerter Auffassungen nicht gemeinnützig ist. Finanziell hat dies gewisse Nachteile für den Verein und seine Mitglieder. Auf der anderen Seite hat es den Vorteil, dass man Konflikte und Aufwand mit Steuerbehörden vermeidet, zumal inzwischen gemäß einem Urteil des Bundesfinanzhofes von 2019 Vereinstätigkeiten, die darauf

Das Ende der Amtszeit des Präsidenten Franz Ferdinand Lanz (1996 bis 2003)

Ende des Jahres 2002 verkündete der Präsident des FKH, Brigadegeneral a.D. Lanz, dass er im September 2003 als Präsident zurücktreten werde. Im März 2003 musste die Satzungsänderung wegen der Umstellung von DM auf Euro vorgenommen werden. Dabei wurde eine Regelung geändert, was für den FKH noch wichtiger war: Parlamentarier wurden nicht mehr in das Präsidium gewählt, sondern ebenso wie die Soldaten für die Dauer ihrer Funktion „nur noch“ kooptiert. Damit wurde nicht nur sichergestellt, dass der FKH in Bundestag und Bundeswehr verankert blieb, sondern beide Bereiche im FKH-Präsidium angemessen aktiv vertreten werden. Bewundernswert war die relativ

Impressionen vom Jubiläumsempfang 5 Jahre FKH – Oktober 2000



BrigGen a.D. Lanz mit
Herrn Heinz Schulte



GenLt Helmut Willmann, Inspekteur des Heeres
mit BrigGen a.D. Lanz



GenLt Rüdiger Drews, Befehlshaber
Heeresführungskommando mit
GenMaj Rolf Bernd, Chef des Stabes im
Führungsstab des Heeres



Ilse Aigner MdB
(heute Präsidentin des Bayerischen Landtags)
mit GenMaj Rainer Jung († 2021),
Heeresführungskommando



BrigGen a.D. Lanz
mit Gert Winkler,
Mitglied im Präsidium des FKH



GenLt Manfred Dietrich, stellvertretender
Inspekteur des Heeres, BrigGen a.D. Lanz,
BrigGen Reimar Scherz

parteiunabhängige Mitwirkung der Abgeordneten des Deutschen Bundestages im FKH und besonders im Präsidium. Als Beispiele seien die beiden Abgeordneten Bernd Siebert (CDU, † 16. Dezember 2023) und Johannes Kahrs (SPD) genannt, die die Dinge fast 20 Jahre lang trotz unterschiedlicher Koalitionskonstellationen parteiübergreifend zum Wohle der Soldaten vorangetrieben haben.

Ein weiterer Schwerpunkt bis zum Ende der Präsidentschaft von Brigadegeneral a.D. Lanz waren die Gründungen von Arbeitskreisen. Bereits seit Oktober 2001 gab es die Parlamentariergruppe „Mars & Minerva“, die sich als fraktionsübergreifender Gesprächskreis von Abgeordneten verstand und durch die Abgeordneten Bernd Siebert, Verena Wohlleben (SPD) und Günther Nolting geführt wurde. Diese interfraktionelle Gruppe lud hochrangige Redner ein, die zu sicherheits- und verteilungspolitischen Themen unter Berücksichtigung der Wechselwirkungen von Politik, Streitkräften und Wirtschaft sprachen. Die Veranstaltungen wurden finanziell vom FKH unterstützt.



Bernd Siebert MdB



Verena Wohlleben MdB

Der Vorstand und die Präsidiumsmitglieder, später auch die Fördermitglieder, wurden jeweils als Gäste eingeladen. Nach der Bundestagswahl 2009 bildete die Abgeordnete Elke Hoff (FDP) mit zwei weiteren Abgeordneten den Vorstand und führte die engagierte Arbeit bis zu ihrem Ausscheiden aus dem Bundestag 2013 fort. Hier sind sehr gelungene Veranstaltung mit Peter Scholl-Latour, der die besonderen Bedingungen in Afghanistan beschrieb und kommentierte besonders erwähnenswert. Nach der Bundestagswahl im Jahre 2013 wurden die Aktivitäten der Parlamentariergruppe „Mars & Minerva“ eingestellt. In vielen Gesprächen mit Präsidiumsmitgliedern und anderen Gesprächspartnern hatte Präsident Lanz insgesamt folgende vier Arbeitskreise geplant:

- Mittelstand,
- ABC-Schutz,
- Reservisten und
- Young Leaders.

Die Interessengemeinschaft Mittelstands-Initiative (IGMI) wurde im April 2002 unter der Leitung der Präsidiumsmitglieder Manfred Kisselbach und Klaus Kunze gegründet. Seit 2005 wird die IGMI durch das Präsidiumsmitglied Nico Scharfe geführt. Regelmäßige Veranstaltungen und übergreifende Vereinbarungen mit dem BDSV und der DWT kennzeichnen die erfolgreiche Arbeit. Der Arbeitskreis ABC-

Schutz wurde im Jahr 2003 unter der Leitung von Oberst d.R. Dr. Bernd Hemmer gegründet und bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden aus dem Präsidium im Jahr 2013 geleitet. Die Arbeit dieses Arbeitskreises ging deutlich über den thematischen Bereich des BMVg hinaus. So wurden gemeinsam mit dem Bundesministerium des Innern Broschüren herausgegeben, Parlamentarische Abende gestaltet sowie gemeinsam Messen besucht und veranstaltet. Seit 2013 wird das erfolgreiche Wirken des Arbeitskreises ABC-Schutz durch das Präsidiumsmitglied Hans Baum fortgesetzt. Zur Bildung eines Arbeitskreises Reservisten kam es nicht. Der jüngste Arbeitskreis, der sich 2004 zusammenfand, ist der Arbeitskreis Young Leaders. Talentierte Nachwuchskräfte aus den Bereichen Politik, Industrie und Streitkräfte sollten Erfahrungen und Gedanken austauschen und so jeweils die Arbeitsprozesse und Grundlagen der anderen Bereiche kennenlernen und auch verstehen. So sollte die jeweils eigene Arbeit zweckmäßig – ganz im Sinn der „Drei-Säulen-Theorie“ des FKH – gestaltet werden. Ehemalige Mitglieder der Arbeitskreise aus den ersten Jahren sind als Abgeordnete, Generale und Vorstände tätig – und damit auch entsprechend vernetzt.

Die Jahre des Präsidenten

Werner Widder (2003 bis 2005)

Die Gründung des Arbeitskreises Young Leaders erfolgte bereits in der Amtszeit des Präsidenten Generalmajor a.D. Werner Widder, der am 1. Oktober 2003 das Amt übernommen hatte. Er war in Berlin am 24. September 2003 auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung gewählt worden. Nach einer gründlichen Analyse von Aufgaben und Möglichkeiten verstand er es, positive Trends zu setzen und Neuerungen erfolgreich einzuführen.

Hier seien folgende Beispiele genannt:

- Durch seine persönlichen Kontaktaufnahmen gelang es, die Anzahl der Mitglieder des Deutschen Bundestages, die auch Mitglieder des FKH sind, von 26 auf 46 zu erhöhen.
- Die Beziehung zur Deutschen Bank wurde aufgebaut. Seit 2004 fanden in den Räumen der Deutschen Bank die Mitgliederversammlungen des FKH statt. Sie wurden seitdem auch mit dem Berlin-Empfang an einem Tag im zweiten Quartal eines Jahres zusammengelegt.
- Bei den parlamentarischen Veranstaltungen wurde der Teilnehmerkreis auf Fördermitglieder ausgeweitet.



**Werner Widder
Generalmajor a.D.
Präsident**

Dieser Ansatz findet bis heute den anerkennenden Zuspruch der betroffenen Personen, auch wenn angesichts der räumlichen Begrenzung nicht immer alle teilnehmen können, sondern die Einladungen mit einem alternierenden System erfolgen. Seine lebendige und energische Art prägte das Wirken des Präsidenten Widder. Er verzichtete aber

aus persönlichen Gründen im Jahre 2005 auf eine erneute Kandidatur. Für die Präsidiumswahl am 21. April 2005 hatte der inzwischen zum Ehrenpräsidenten ernannte General a.D. Lanz den Generalleutnant a.D. Manfred Dietrich für das Amt des Präsidenten vorgeschlagen. Dietrich war bereits zweimal kooptiertes Mitglied des FKH-Präsidiums, von 1998 bis 2001 als Amtschef des Heeresamtes und von 2004 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2005 als stellvertretender Inspekteur des Heeres. Er genoss über das Präsidium hinaus hohes Ansehen, besonders im Bereich der Industrie aufgrund seines erfolgreichen Engagements, u.a. für die Vorhaben Puma und Boxer. So wurde Generalleutnant a.D. Dietrich zunächst in das Präsidium gewählt.

Die Jahre des Präsidenten

Manfred Dietrich (2005 bis 2012)

Am 21. September 2005 traf sich das Präsidium in der Berlin-Repräsentanz der Firma MAN in der Charlottenstraße 43 zu zwei aufeinanderfolgenden Sitzungen. In der letzten Sitzung des alten Präsidiums wurden Generalmajor a.D. Werner Widder und das Gründungsmitglied Klaus Kunze verabschiedet. In der anschließenden Sitzung des neuen Präsidiums wurden unter der Leitung des dienstältesten

hens der Bundeswehr vor dem Reichstag teilgenommen. Präsident Manfred Dietrich gelang es, mit beispielhaftem Geschick und ausgeprägtem Gespür für zwischenmenschliche Situationen den Verein zu führen. Seine Einleitungen und Kommentare bei Veranstaltungen des FKH waren stets treffsicher und fanden Zustimmung sowie Anerkennung. Positiv wirkte sich auf die Symposien des FKH aus, dass er verstärkt Forschungsinstitute mit einbezog (z.B. Ernst-Mach-Institut Freiburg, Deutsch-Französisches Forschungsinstitut Saint-Louis, Forschungsinstitut für Optik und Mustererkennung, Fraunhofer). Präsident Dietrich verstand es, mit seiner diplomatischen Art die Probleme der Truppe zu benennen und Lösungsansätze aufzuzeigen. Dabei verdeutlichte er die unterschiedlichen Verantwortungen von Soldaten, Industrievertretern und Politikern. So wurde die Grundlage zu offenen und guten Beziehungen zu Staatssekretären, Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses und Wehrbeauftragten gelegt. Die Verbindung zur Industrie wurde neben Veranstaltungen auch durch Besuche von Fördermitgliedern aufrechterhalten. In der wehrtechnischen Industrie, die die Landstreitkräfte ausstatten, hatten sich seit Vereinsgründung im Laufe der Jahre zwei Systemhäuser gebildet, KMW (Krauss-Maffei



Prof. Dr. Manfred Hirt
Vizepräsident



Manfred Dietrich
Generalleutnant a.D.
Präsident



Jörg van Essen
Vizepräsident

gewählten Präsidiumsmitglieds, Prof. Dr. Manfred Hirt, zunächst die vorgeschlagenen Abgeordneten und Generale in das Präsidium kooptiert. Anschließend wurde Generalleutnant a.D. Manfred Dietrich zum Präsidenten und Prof. Dr. Manfred Hirt zum Vizepräsidenten Industrie gewählt. Bei dieser Gelegenheit gab Günther Nolting MdB bekannt, dass er nicht erneut für den Bundestag kandidieren werde und daher für das Amt als Vizepräsident nicht zur Verfügung stehe. Als seinen Nachfolger schlug er den Abgeordneten und Ersten Parlamentarischen Geschäftsführer der FDP-Fraktion, Jörg van Essen, vor, der dann auch gewählt wurde. Damit hatte der Verein wieder einen kompletten Vorstand, der bis zum 1. Oktober 2012 sehr erfolgreich die Geschicke des FKH lenkte.

In der Nacht zum 27. Oktober 2005 verstarb unerwartet in Berlin der Ehrenpräsident des FKH, Brigadegeneral a.D. Franz Ferdinand Lanz. Er hatte wenige Stunden zuvor noch am Großen Zapfenstreich anlässlich des 50-jährigen Beste-

Wegmann GmbH & Co. KG) und die Rheinmetall AG. Deren erste Vertreter im Präsidium - bis 2006 Dr. Manfred Bode (KMW) und Dr. Ernst Otto Krämer (Rheinmetall), danach CEO Frank Haun für KMW und CEO Klaus Eberhardt und sowie sein Nachfolger Armin Papperger für Rheinmetall – beeinflussten in erwartet starkem Maße die Ausrichtung des FKH, ohne dass die Vielfalt der im FKH vertretenden industriellen Leistungsfähigkeit eingeschränkt wurde. Da der europäische Wirtschaftsraum immer wichtiger wurde und da das Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung (seit 2011 Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr) bei Beschaffungsverträgen für die Landstreitkräfte verstärkt auch europaweit agierende Unternehmen berücksichtigte, gab es folgerichtig auch internationale Fördermitglieder, die in immer größerem Umfang mit der deutschen wehrtechnischen Industrie kooperieren. Im Verein wurden auch gezielt Maßnahmen der Mitgliederbindung vorgenommen. So verschickte der FKH statt der bisher üblichen Weihnachtskarten ab Ende 2005

individuell an alle Mitglieder Geburtstagsglückwünsche des Präsidenten. Die Weihnachtsgrüße werden seit 2005 mit der Dezemberausgabe des InfoBrief Heer übermittelt. Das Layout des InfoBrief Heer wurde mithilfe des Mittler Report Verlags, vertreten durch den langjährigen Chefredakteur, Oberst a.D. Lothar Schulz, überarbeitet.

NR. 2 · MAI 2006
11. JAHRGANG

INFO BRIEF Heer

Publikationsorgan des Förderkreis Deutsches Heer e.V. (FKH)

50 Jahre Heer: Fundament für die Zukunft

Generalleutnant a.D. Manfred Dietrich, Präsident Förderkreis Deutsches Heer e.V.

Am 2. Mai 2006 hat unser Deutsches Heer seinen 50. Geburtstag an der Panzertruppenschule in Münster in beeindruckender Art und Weise gefeiert. 50 Jahre Sicherheit und Frieden für unser Land sind ein Verdienst, das alle aktiven und ehemaligen Soldaten und Soldatinnen des Heeres mit Stolz erfüllen kann. Was war das Bestimmende in diesen fünfzig Jahren? Nicht einfach zu beantworten, aber der ganz wesentliche Beitrag des Heeres zum Erfolg der Strategie der Abschreckung, die letztlich zur Wiedervereinigung unseres Vaterlandes geführt hat, sowie der sich daran anschließende rasante Wandel zu einem Heer im weltweiten Einsatz, das sich schon Aktposten, die in der langen Tradition des Deutschen Heeres bestehen können und deshalb eine besondere Würdigung verdienen. Der in der Beilage dieser Ausgabe des Informationsbriefes vorgestellte Bildband „50 Jahre Heer – Der Soldat und seine Ausrüstung“ würdigt in sehr gelungener und anschaulicher Art und Weise diese fünfzig Jahre. Der Bildband wurde in Zusammenarbeit des Förderkreises Deutsches Heer mit dem Führungsstab des Heeres, der wehrtechnischen Industrie und dem Report Verlag erarbeitet und wird am 11. Mai 2006 in Berlin vorgestellt. Der Weg in die Zukunft wird das Heer vor neue Herausforderungen stellen, die der verteidigungspolitische Sprecher der CDU/CSU Bundestagsfraktion und das Mitglied im Präsidium des Förderkreises Deutsches Heer, Herr Bernd Siebert MdB, in dieser Ausgabe beschreibt. In der Gesamtzielsetzung ist das Heer für die Zukunft planerisch vorzuziehen.

FKH im Internet
www.fkh-ev.de

NH90 qualifiziert

Am Ende eines „Review Executive Meeting“ hat die NATO Agentur NAHEMA (NATO Helicopter Development and Design, Logistic Management Agency) in Aix en Provence den ersten taktischen Transporthubschrauber NH90 in der Variante TGEA offiziell qualifiziert. Im Rahmen einer Zeremonie Ende März 2006 mit Beteiligten der Behörde, des Herstellers und zukünftiger Nutzer wurde dieser wichtige Schritt auf dem Weg zur Einführung des Hubschraubers dokumentiert. Diese Qualifizierung ist ein grundlegender Meilenstein für zukünftige Abnahmen weiterer Varianten des NH90. Die für das deutsche Heer vorgesehene Variante TGEA enthält eine Reihe nationaler Anpassungen insbesondere im Bereich Kommunikation.

schrauber NH90 in der Variante TGEA offiziell qualifiziert. Im Rahmen einer Zeremonie Ende März 2006 mit Beteiligten der Behörde, des Herstellers und zukünftiger Nutzer wurde dieser wichtige Schritt auf dem Weg zur Einführung des Hubschraubers dokumentiert. Diese Qualifizierung ist ein grundlegender Meilenstein für zukünftige Abnahmen weiterer Varianten des NH90. Die für das deutsche Heer vorgesehene Variante TGEA enthält eine Reihe nationaler Anpassungen insbesondere im Bereich Kommunikation.

Aus dem Inhalt

- 50 Jahre Heer: Fundament für die Zukunft - Präsident - FKH
- Meine Meinung
- „Neue Aufgaben erfordern neue Ausstattung“
- Verteidigungshaushalt 2006
- KFOR – Zukunft als Task Force
- Einsatzführungscommando der Bw - PZ
- Neuerstellung Vorschriftenreihe HDv 100
- Aus dem FKH

▶ weiter auf Seite 2

Der InfoBrief Heer seit 2006 in einem neuen Layout

Ebenso erhielt die Homepage des FKH ein moderneres Layout. Das Verhältnis zur wehrtechnischen Presse wurde verbessert. Dies wurde insbesondere durch das enge Verhältnis zu Dr. Peter Boßdorf († 26. Februar 2020), dem damaligen Geschäftsführer des Mittler Report Verlags, zu Volker Schwichtenberg, dem Geschäftsführer des Mönch-Verlags und zu Heinz Schulte, dem Herausgeber des „Griephan Briefs“, erreicht. Gleiches trifft für die Zusammenarbeit mit dem Inspekteur des Heeres bzw. dem Führungsstab des Heeres, später dem Kommando Heer zu. Hier gibt es nach zwei Jahren wieder regelmäßige Treffen zur Information und zum Gedankenaustausch. Es begann die Zeit der Auslandseinsätze. Die Bundeswehr musste dazu neue Fähigkeiten, insbesondere für die Landstreitkräfte, aufbauen. Im Fokus stand die Forderung nach moderner Ausrüstung – vor allem nach Wirkung und Schutz. Da die Bundeswehr – und besonders das Heer – die ersten Verluste zu beklagen hatten, machten Industrievertreter im Präsidium den Vorschlag, dass der FKH betroffenen Familien helfen sollte. So wurde eine Kooperationsvereinbarung mit dem Soldatenhilfswerk geschlossen – unterschrieben von Generalinspekteur Wieker und von Präsident Dietrich. Die auf diese Vereinbarung folgenden Spendenaufrufe führten zu beachtlichen Spenden der Fördermitglieder an das Soldatenhilfswerk. Die Ein-

satzrealitäten machten schnell deutlich, dass der Sanitätsdienst und die Streitkräftebasis ebenfalls unter den Begriff „Landstreitkräfte“ fallen. So erweiterte Präsident Dietrich die Perspektive des Vereins. So wurden in die Veranstaltungen auch diese beiden Organisationsbereiche einbezogen. Entsprechend wurde dann auch die Satzung geändert. Der Vereinsname wurde bewusst beibehalten. Der FKH nahm seit 1997 regelmäßig an ausländischen Messen teil. Jährlich im Oktober fand in Washington das Annual Meeting der AUSA (Association United States Army) statt. Alle zwei Jahre wurde im Wechsel die Eurosatory in Paris (seit 1998) und die DSEI (Defence and Security Equipment International) in London (seit 2005) besucht. Ebenfalls seit 2005 fand alle zwei Jahre die IDEX (International Defence Exhibition) in Abu Dhabi statt. Von 2008 bis 2014 war die deutsche wehrtechnische Industrie – begleitet vom FKH – auch im zweijährigen Rhythmus auf der DefExpo in Delhi vertreten. Organisiert wurde der „Deutsche Stand“ bei der überwiegenden Mehrzahl der Messen durch die Firma CCO unter Leitung ihres Geschäftsführers Wolfgang Baumbach. Mit Unterstützung des BMVg erfolgte häufiger eine aktive Beteiligung von Soldaten des Heeres. Während der Messen wurden die Besuche der jeweiligen Inspektoren des Heeres und anderer hochrangiger Vertreter der Bundeswehr durch den FKH unterstützt. Von großer Bedeutung war auch der Ausbau guter Beziehungen zu anderen Vereinen und Verbänden. Zu nennen sind hier in alphabetischer Reihenfolge BDSV, DBwV, DWT, IdLW und MARINBO. Präsident Dietrich setzte sich bei der Neuwahl des Präsidiums 2010 erfolgreich dafür ein, dass u.a. zwei Industrievertreter von „Digital-Konzernen“ ins Präsidium gewählt wurden. Das entsprach der Fähigkeitsentwicklung der Bundeswehr hin zu Führung-Aufklärung- Wirkung-Unterstützung (FAWU). Diese Kompetenz sollte im Präsidium abgebildet werden. Die Mitgliedszahlen entwickelten sich in dieser Ära von 2005 bis 2012 sehr positiv. Die Gesamtzahl der Mitglieder stieg von 676 auf 908, die der Fördermitglieder von 121 auf 160, die der MdBs von 45 auf 50, die der außerordentlichen Mitglieder von 12 auf 21, während die der Soldaten u.a. durch Verkleinerung der Bundeswehr von 181 auf 160 sank. Bedeutsam für die Kontinuität des Vereins war, dass Generalleutnant a.D. Dietrich bereits 2011 sein Ausscheiden als Präsident im darauffolgenden Jahr ankündigte. So wurde die Auswahl und Einarbeitung seines Nachfolgers ermöglicht und Generalleutnant a.D. Roland Kather bereits am 22. März 2012 in das Präsidium kooptiert.

Die Amtszeit des Präsidenten Roland Kather (2012 bis 2017) Seit März 2012 war Generalleutnant a.D. Roland Kather kooptiertes Mitglied des Präsidiums. Damit nahm er an parlamentarischen Veranstaltungen, Präsidiumssitzungen und anderen Veranstaltungen wie z.B. Messebesuchen teil. Die erste Veranstaltung, an der er teilnahm, war am 7. März 2012 das Round Table - Treffen mit Betriebsräten der Wehrtechnischen Industrie und Mitgliedern des Deutschen Bundestages. Diese Treffen finden seit 1998 einmal jährlich im Frühjahr statt und haben zum Ziel, die Betriebsräte über das politische Berlin aus erster Hand zu informieren, ihnen Entwicklungen aus der Bundeswehr zu präsentieren und im Dialog mit den Parlamentariern Positionen und Erfahrungen auszutauschen. Bei der Mitgliederversammlung am 23. Mai 2012 wurde Generalleutnant a.D. Roland Kather

ohne Gegenstimme in das Präsidium gewählt. Mit dem Votum des Präsidiums startete die fünfjährige Amtszeit des Präsidenten Kather am 1. Oktober 2012. Seine vorangegangenen militärischen Verwendungen waren hochrangige Kommandos und militärpolitische Positionen, zuletzt bis zu seiner Pensionierung im Oktober 2011 war er in Brüssel Deutscher Militärischer Vertreter in den Militärausschüssen der NATO und EU. Insbesondere die militärpolitischen Erfahrungen konnte er im parlamentarischen Bereich mit ausgeprägter Stilsicherheit und Empathie zum Vorteil des FKH einsetzen. Auch seine sehr gute Vernetzung national und international – konnte er für viele Belange des FKH nutzen. Zudem hatte er nach der Pensionierung Berlin als Wohnsitz

keit zur vielfach lebhaften Diskussion. Bei den Parlamentarischen Abenden sind die Vorträge in der Regel deutlich länger und werden medial unterstützt. Nach Fragen und Diskussion besteht dann bei einem warm-kalten Büffet die Möglichkeit zu vielfältigen Gesprächen in aufgelockerter Form. Der große Vorteil eines Parlamentarischen Abends im Vergleich zum Info-Lunch liegt in diesen Möglichkeiten der anschließenden Kommunikation, da der parlamentarische Sitzungsbetrieb im Normalfall zu dieser Zeit abgeschlossen ist. Im Zusammenhang mit parlamentarischen Veranstaltungen fanden die Präsidiumssitzungen statt (ca. zwei bis vier pro Jahr). Seit der Präsidiumssitzung im März 2013 ist der Zentrale Sanitätsdienst der Bundeswehr mit einem Sitz im Präsidium vertre-



Dipl.-Ing. Frank Haun
Vizepräsident



Roland Kather
Generalleutnant a.D.
Präsident



Bernd Siebert MdB
Vizepräsident

gewählt. Dies ermöglichte ihm, auch kurzfristig Hauptstadt-Termine wahrzunehmen. Präsident Kather gelang es, im zeitlichen Zusammenhang mit parlamentarischen FKH-Veranstaltungen Vorstandstreffen mit dem Inspekteur des Heeres zu organisieren. Im kleinen Kreis konnten so Informationen zu aktuellen Themen ausgetauscht und frühzeitig Ziele und Vorhaben abgestimmt und entsprechende Vorgehensweisen vereinbart werden.

Wie laufen eigentlich die parlamentarischen Veranstaltungen ab und welchen Zweck haben sie? Inhalt und didaktische Ausrichtung der beiden Veranstaltungsformen Info-Lunch und Parlamentarischer Abend dienen in erster Linie der Information der Abgeordneten des Deutschen Bundestages. Das ehemalige Reichstagspräsidentenpalais als Ort zur Durchführung dieser beiden Veranstaltungsformen ist den Abgeordneten bestens vertraut. Für den FKH ist die Nutzungsmöglichkeit dieser Räume mit ihrer Historie und Exklusivität ein „Glücksfall“, der auch wegen der unmittelbaren Abrufbarkeit der Abgeordneten deren Anwesenheit erleichtert, wenn nicht gar erst ermöglicht. Die geladenen Gäste treffen sich ca. 20 bis 30 Minuten vor dem offiziellen Beginn, um sich in kleineren Gruppen zwanglos bekannt zu machen und Informationen oder Anliegen auszutauschen. Beim Info-Lunch mit gesetztem Essen hält ein geladener Gast aus dem Bereich einer der drei Säulen des FKH einen Kurzvortrag von bis zu 20 Minuten zu Themen der Sicherheitspolitik, Entwicklungen im Bereich der Bundeswehr oder Themen aus dem Bereich der Wehrtechnik. Im Anschluss gibt es die Möglich-

ten – ein wichtiger Schritt in Richtung Landstreitkräfte. Mit der Bundestagswahl im Herbst 2013 hatte der Vizepräsident Politik, Herr Jörg van Essen (FDP), sein Ausscheiden aus dem Bundestag angekündigt. Ende desselben Jahres folgte ihm der Abgeordnete Bernd Siebert als Vizepräsident. Nach der Bundestagswahl galt es, wieder Abgeordnete für die Unterstützung der deutschen Landstreitkräfte zu gewinnen. Mit der de facto Annexion der Krim im Jahr 2014 durch Russland rückte die Landes- und Bündnisverteidigung wieder in den Fokus der NATO. In der Folge wurde auch für die Bundeswehr die Wiedererlangung entsprechender Fähigkeiten als Ziel definiert. Damit verbunden wurde auch die Forderung nach Vollausstattung der Truppe, auch um die „Ausleihaktionen“ (der unsägliche Begriff dazu war „Dynamisches Verfügbarkeitsmanagement“) innerhalb der Großverbände des Heeres zu beenden. Nach mehr als zehn Jahren intensiver Unterstützung des FKH mit Ideen und Vorschlägen trat Herr Kurt Grau in den wohlverdienten Ruhestand. Viele der 46 zweitägigen Symposien, die in den Jahren von 2003 bis 2013 durchgeführt wurden, waren durch seine Anregungen und Ideen geprägt. Herr Grau hatte durch seine berufliche Tätigkeit bei der IABG Einblicke in Studien und Entwicklungen vieler Firmen aus dem Bereich der Fördermitglieder. Die Symposien, die bei Institutionen der Bundeswehr und bei Mitgliedsfirmen bzw. Forschungsinstituten stattfanden, waren stets so ausgelegt, dass nach einem Vorprogramm, bei dem sich der Veranstalter präsentierte, zunächst von Vertretern der Bundeswehr die entsprechenden Forderungen und Sachstände dargelegt wurden. Anschließend stellte

dann die wehrtechnische Industrie ihre Lösungsansätze und Entwicklungen zu der jeweiligen Thematik des Symposiums dar. Großer Wert wurde grundsätzlich auf eine großzügige Pausengestaltung gelegt, um Gespräche und Informationsaustausch zu ermöglichen. Diesem Zweck diene auch eine Veranstaltung an einem besonders ausgewählten Ort am ersten Abend des Symposiums. Für die Unterstützung bei der Organisation der Symposien ab 2014 konnte nach Ausscheiden von Herrn Grau der damalige Chefredakteur des InfoBrief Heer, Oberst a.D. Lothar Schulz, gewonnen werden. Er begleitete auch den Präsidenten und den Geschäftsführer bei sehr interessanten Industriereisen, die jeweils eine Woche dauerten. Ein Industriebesuch dient jeweils der gegenseitigen Information, auch über die Möglichkeiten der Unterstützung der Firmen durch den FKH. Sehr eindrucksvoll waren jeweils die Überlegungen und Lösungsansätze der Firmen zur Bedarfsdeckung erkannter Defizite der Landstreitkräfte und entsprechende Rundgänge durch die jeweiligen Produktionsbereiche. Da der Vermieter der Büroräume des FKH in der Berliner Voßstraße 22 uns wegen Eigenbedarfs kündigte, wurde Ende des Jahres 2014 das „FKH-Büro Unter den Linden 21“ angemietet. In unmittelbarer Nähe dieses Büros fand dann am 17. Juni 2015 die Mitgliederversammlung mit Präsidiumswahlen bei der Deutschen Bank statt. Für den FKH bedeutend war das Ausscheiden des Vizepräsidenten Prof. Dr. Manfred Hirt nach 20 Jahren Vorstandstätigkeit. In Anerkennung seines langjährigen Engagements wurde er anlässlich eines Parlamentarischen Abends am 30. September 2015 zum Ehrenmitglied ernannt. Ihm folgte als Vizepräsident Industrie Dipl.-Ing. Frank Haun, der dem Präsidium seit 2004 angehörte. Damit startete die fünfjährige Amtszeit 2015-2020 des Präsidiums mit dem Vorstand in der Besetzung gem. In den Jahren 2016 und 2017 hat auch der FKH die Entwicklung „Cyber-/ Informationstechnologie“ (CIT) und „Cyber-/ Informationsraum“ (CIR) mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Vor allem interessierte die Sicherheit der Führungsfähigkeit von Landstreitkräften. Es entstanden die neue Abteilung CIT im BMVg und der neue Organisationsbereich CIR. Zu dieser Thematik führte der FKH im März 2017 ein Symposium in Fürstenfeldbruck durch. Am 5. Dezember 2016 wurden in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung fünf Präsidiumsmitglieder nachgewählt. Unter ihnen war Generalmajor a. D. Wolfgang Köpke, der in Abstimmung mit

dem Präsidium im Oktober 2017 die Nachfolge von Präsident Kather antreten sollte. Präsident Kather hatte in einer persönlichen Erklärung bekanntgegeben, dass er an der Zusage für eine fünfjährige Amtszeit festhalten werde. Damit war es ein weiteres Mal gelungen, frühzeitig einen geeigneten Nachfolger zu finden, der zehn Monate wichtige Kontakte knüpfen und sich mit Gründlichkeit und Umsicht in die zukünftigen Aufgaben einarbeiten konnte.

Die Amtszeit des Präsidenten Wolfgang Köpke (2017 bis heute)

Mit Beginn des Oktobers 2017 startete die Amtszeit von Generalmajor a.D. Wolfgang Köpke. Generalleutnant a.D. Roland Kather wurde am 18. Oktober zum Ehrenmitglied ernannt. Nach Generalleutnant a.D. Manfred Dietrich (Ernennung 2012) und Prof. Dr. Manfred Hirt (Ernennung 2015) war er damit das dritte Ehrenmitglied in der 25-jährigen Geschichte des FKH. Präsident Köpke gehörte wie seine beiden Vorgänger zu den pensionierten Generalen, die mit ihrer Situation sehr zufrieden sind und sich eigentlich nichts mehr beweisen müssen. General Köpke war zuletzt von 2014 bis zur Versetzung in den Ruhestand Amtschef des Amtes für Heeresentwicklung in Köln. In dieser Funktion war er auch im Juni 2015 Gastgeber des FKH-Symposiums „Aspekte der Weiterentwicklung des Heeres in allen Fähigkeitsdomänen“, dem siebten von zehn Symposien, die gemeinsam mit dem Heeresamt bzw. dem Amt für Heeresentwicklung in den 30 Jahren des FKH in Köln durchgeführt wurden bzw. geplant sind. Gerade durch seine beiden letzten Verwendungen verfügte Präsident Köpke über beste Kenntnisse der Fähigkeitsforderungen des Deutschen Heeres. Damit war er von Anfang an ein höchst kompetenter Gesprächspartner und auch Ratgeber. Zum 1. Juni 2018 folgte der Abgeordnete Oswin Veith (CDU) als Vizepräsident Politik Herrn Bernd Siebert.

Mit Ablauf des 1. März 2020 schied Oswin Veith auf eigenen Wunsch aus dem Deutschen Bundestag aus. Als sein Nachfolger wurde im Mai 2020 das langjährige Mitglied des Präsidiums, der Abgeordnete Henning Otte (CDU), zum Vizepräsidenten gewählt, ein anerkannter Politiker, der seit Anfang 2014 verteidigungspolitischer Sprecher seiner Bundestagsfraktion war.



Dipl.-Ing. Frank Haun
Vizepräsident



Wolfgang Köpke
Generalmajor a.D.
Präsident



Oswin Veith MdB
Vizepräsident



Henning Otte MdB
Vizepräsident Politik
ab Mai 2020

In Zusammenarbeit mit dem Hauptgeschäftsführer des BDSV, Dr. Hans Christoph Atzpodien, initiierte Präsident Köpke die Mitwirkung des FKH bei den BDSV-Themen-Tagen in Berlin, die in den Folgejahren (2020 keine Präsenzveranstaltung) gemeinsam gestaltet wurden. Auch für das einmal Ende des Jahres stattfindende Kurzsymposium wurden aktuelle und spannende Themen gefunden. Die Besonderheit dieses Veranstaltungstyps liegt darin, dass

die Themen außerhalb des engeren FKH-Bereichs liegen, man gewissermaßen „über den Tellerrand schaut“. Als Beispiel sei das Kurzsymposium mit dem Thema „China – gestern das Reich der Mitte und heute die aufstrebende Großmacht des 21. Jahrhunderts“ genannt, das im Dezember 2019 mit Unterstützung des Kommando Heer beim Zentrum Informationsarbeit Bundeswehr in Strausberg durchgeführt wurde. Inzwischen galt es in Bonn, nach dem altersbedingten Ausscheiden der Mitarbeiter Ewald Kochsiek und Manfred Kuhn, die sich beide bis ins Alter von über 70 Jahren für den Verein eingesetzt hatten, den entsprechenden Personalersatz zu finden. Beide hatten professionell über 20 Jahre für Buchhaltung, Mitgliederbetreuung und Organisation der Vorhaben des Vereins die Basisarbeit geleistet. Heute kann man sagen, dass die Nachfolgeregelung, für die Rainer Hufenbeck und Lothar Hankel gewonnen werden konnten, gut gelungen ist. Wenn die Gesundheit mitspielt und die Freude an der Arbeit erhalten bleibt, dürften beide in den nächsten Jahren die Geschicke des Vereins begleiten. Ähnliches sollte für den Nachfolger von Ulrich Gonsior als Geschäftsführer, Julian Feldt, der mit der Sprechergruppe der Young Leaders im Dezember 2017 an der ersten Präsidiumssitzung des Präsidenten Köpke teilnahm und diese dann als Berlin-Referent des FKH verließ, gelten. Nach der Bundestagswahl 2017 gab es eine Übergangsphase, in der auch die stärkere Präsenz des FKH in Berlin angestrebt wurde. Hierzu wurde der Vorschlag gemacht, eine Unterstützung des Präsidenten in Berlin vorzusehen. Deren

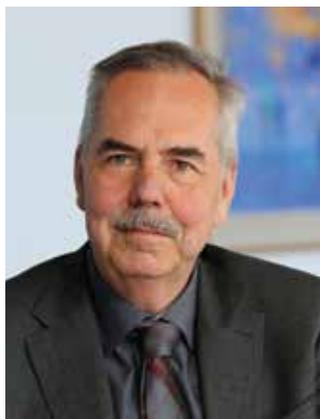
Aufgabe sollte insbesondere im Ausbau der Präsenz des FKH und der Verbesserung der Ansprechbarkeit des FKH in Berlin liegen. Mit Beginn des Januar 2018 unterstützte Julian Feldt aus dem Berliner Büro heraus den Präsidenten bei der Aufnahme von Kontakten und Verbindungen zum Parlamentarischen Bereich. Nach seinem Ausscheiden aus der Funktion des Geschäftsführers wurde Oberst a.D. Ulrich Gonsior nach 18 Jahren in dieser Tätigkeit für seine besonderen Verdienste für den Förderkreis zum Ehrenmitglied ernannt. Julian Feldt folgte ihm als Geschäftsführer nach. Im Jahr 2020 wurde vor Ausbruch der Corona-Pandemie am 4. März noch das Round Table Gespräch mit den Betriebsräten der wehrtechnischen Industrie in Berlin durchgeführt. Das war die letzte Berliner Präsenzveranstaltung des Jahres 2020. Zum geplanten Termin des 17. Juni 2020 wurde die Mitgliederversammlung in schriftlicher Form als „Mitgliederversammlung ohne Anwesenheit“ durchgeführt. Im Ergebnis einschließlich der Kooptierungen eines schriftlichen Präsidiumsbeschlusses wurden Präsidium und Vorstand bestätigt.

Der FKH heute, im Jahr seines 30. Bestehens

Unter der Führung von Generalmajor a.D. Wolfgang Köpke als Präsident setzt der FKH seine erfolgreiche Arbeit bis heute fort. Unser Vizepräsident Politik, Henning Otte MdB (CDU), übergab die Geschicke zwischenzeitlich an Dr. Joe Weingarten MdB (SPD). Unser Vizepräsident Industrie ist Ralf Ketzler (KNDS). Nach den Einschränkungen, die die Corona-Pandemie mit sich brachte, blühte auch das FKH-Leben wieder auf. Das reichhaltige Angebot unserer unterschiedlichen Veranstaltungsformate erfuhr und erfährt weiterhin großen Zuspruch.

Die Ziele des Präsidiums umsetzend, baute der FKH seine Berlin-Präsenz aus: Im September 2022 kam Maren Jeske ins Team. Als erfahrene Mitarbeiterin und Büroleiterin aus dem Deutschen Bundestag konnte sie sich von Beginn an engagiert einbringen. Räumlich ging es aus dem Provisorium im Business Center in ein ebenfalls provisorisches Untermietverhältnis: Fortan nutzte der FKH in Berlin zwei Büroräume in einer Rechtsanwaltskanzlei nördlich des Gendarmenmarktes. Im Bonner Büro folgte Siegfried Schwierk auf Lothar Hankel.

Zum Ende des Jahres 2023 verließ der Geschäftsführer Julian Feldt den FKH. Er übergab den Staffelnstab an Florian R. Bokermann, der sich seit Jahren als Politikchef unter-



Dipl.-Ing. Ralf Ketzler
Vizepräsident



Wolfgang Köpke
Präsident



Dr. Joe Weingarten MdB
Vizepräsident

schiedlicher Mitgliedsfirmen in den FKH einbrachte, auch den Young Leaders angehörte und als Rechnungsprüfer bereits Verantwortung übernahm. Er ist Oberstleutnant der Reserve mit aktiver Beordnung im BMVg. Florian Borkermann setzte den begonnenen Modernisierungs- und Digitalisierungspfad fort und nahm Maßnahmen in Angriff, um den FKH insgesamt kontinuierlich weiterzuentwickeln. Bei der Weiterentwicklung unserer Mitgliedschaft geht es indes weniger um grenzenloses (Mitglieder-)Wachstum als vielmehr um die Erhaltung des besonderen Markenkerns

Für unseren Parlamentarischen Abend zum Auftakt der 21. Wahlperiode des Deutschen Bundestages wählten wir das Hotel Adlon. Der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Alfons Mais, setzte in Gegenwart auch zahlreicher neuer Abgeordneter des Deutschen Bundestages wichtige Botschaften zur Lage des Deutschen Heeres in der Zeitenwende. Die Inhalte seiner Rede sind auch Bestandteil des Heeresbeitrages in der vorliegenden Festschrift. Grundsätzlich bleiben wir der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft treu, doch bieten wir unseren Mitgliedern zwischenzeitlich bewusst neue Per-



Der Inspekteur des Heeres zu Gast beim Parlamentarischen Abend zum Auftakt der 21. Wahlperiode des Deutschen Bundestages im Hotel Adlon.

des FKH: Wir sprechen von unserer „FKH-Familie“ und nehmen diese besondere Atmosphäre bei jeder unserer Veranstaltungen aufs Neue wahr. „Der FKH ist und bleibt die Benchmark im politischen Berlin“, so ein geflügeltes Wort unter den Mitgliedern. Bewährtes bewahren, neue Konzepte integrieren, innovativ und kreativ denken, erfolgreich und relevant bleiben, so die Ziele der engagierten Arbeit unseres FKH-Teams.

Im Sommer 2024 verließ Siegfried Schwierk den FKH, als Nachfolgerin konnte Anja Waldschmidt gewonnen werden: Sie verfügt über langjährige Erfahrungen als Mitarbeiterin und Büroleiterin im Deutschen Bundestag und begann im September 2024 voller Tatendrang im Berliner Büro des FKH. Mit diesen Maßnahmen ist es dem Verband gelungen, seine inhaltliche wie organisatorische Kompetenz weiterhin auszubauen, ganz im Sinne der kontinuierlichen Optimierung der Arbeit des FKH für seine Mitglieder. Im Lastenheft des Teams steht die Schließung des Bonner Büros und die Verlegung des Vereinssitzes in ein ordentliches Büro in Berlin. Im Sommer 2025 erfolgte zunächst der Auszug aus den Räumlichkeiten in der Adenauerallee 15 in Bonn. Herr Hufenbeck reduziert seine Stunden und arbeitet fortan mobil, bis ein Nachfolger als Finanzbuchhalter des Vereins gefunden ist. Dieser soll seinen Schreibtisch dann idealerweise im neuen ordentlichen Vereinssitz des FKH im Berliner Regierungsviertel beziehen.

spektiven. So wird die ordentliche Mitgliederversammlung erstmals im Kassensaal des Humboldt-Carré stattfinden, unser traditioneller Berlin-Empfang wiederholt im Kronprinzenpalais Unter den Linden.

Der ordentlichen Mitgliederversammlung kommt im Jubiläumsjahr eine besondere Bedeutung zu, wird sie doch das neue Präsidium für die Amtszeit 2025 bis 2030 wählen. Aus sich heraus wählt dieses dann den Vorstand, also den Präsidenten und die beiden Vizepräsidenten.

Gemeinsam arbeiten wir, der Vorstand, das Präsidium, die Mitglieder und das Team des Förderkreis Deutsches Heer e.V. weiterhin engagiert daran, das Deutsche Heer, die Soldatinnen und Soldaten unserer Landstreitkräfte, im Rahmen der Anforderungen und Erfordernisse für heute und für die Zukunft bestmöglich auszustatten.

Anmerkung:

Dieser Rückblick auf 30 Jahre des Förderkreis Deutsches Heer e.V. basiert auf der vom ehemaligen Geschäftsführer des FKH, Oberst a.D. Ulrich Gonsior, anlässlich des 25. Jubiläums erarbeiteten „FKH-Story“, in der er aus seiner Sicht Fakten, Zusammenhänge und Einschätzungen zusammengetragen hatte. Diese wurde durch den neuen Geschäftsführer fortgeschrieben. Quelle der Bilder und Grafiken: Archiv Förderkreis Deutsches Heer e.V.

KNDS

Im Dialog zwischen Politik, Armee und Industrie

Im Namen der KNDS Deutschland möchte ich hier dem Förderkreis Deutsches Heer den Dank für die Leistungen bei der Gestaltung des deutschen Heeres aussprechen und alles Gute für die Zukunft wünschen.

KNDS Deutschland, hervorgegangen aus der bayerischen Krauss Maffei und der Kassler Wegmann, ist dem FKH als Gründungsmitglied in besonderer Weise verbunden. War die Ausstattung des Deutschen Heeres in den 80er Jahren mit Systemen aus deutscher bzw. europäischer Fertigung klares politisches Ziel und Realität, so stellte die Wiedervereinigung und die damit verbundene Friedensdividende viele geplante Realitäten in Frage: Die Modernisierung der Schützenpanzerflotte mit dem Marder 2, die Halbflotten-Modernisierung der Panzerwaffe mit einem Panzer neuer Generation, die Modernisierung der Artillerie mit einer neuen Haubitze sowie die umfassende Digitalisierung der Kommunikation.

Im Dialog zwischen Politik, Armee und Industrie gelang es in den folgenden Jahrzehnten viele dieser, für die 90er Jahre, geplanten Vorhaben zu realisieren und so das Deutsche Heer, zwar verspätet, doch dem angestrebten Modernisierungsgrad entsprechend, auszustatten.

Gleichzeitig war die Industrie einem erheblichen Konsolidierungsdruck und Schrumpfungsprozess ausgesetzt. Entwicklungen im kostspieligen Wettbewerb, verbunden mit der klaren Zusage in doppelten Produktionslinien (Nord und Süd) die Wettbewerber an der Fertigung zu beteiligen, gehörten der Vergangenheit an.

Dieser Prozess erforderte hier den Dialog zum Setzen von Prioritäten und zum Finden von Lösungen. Der FKH hat hier als Diskussionsplattform nicht unwesentlich beigetragen. Betrachtet man den aktuellen Stand der Ausstattung des Deutschen Heeres, so ist dies gut gelungen: Die Weiterentwicklung der Panzer hat zum modernsten westlichen Kampfpanzer geführt: dem **Leopard 2 A8** und im Bereich der Artillerie ist das Deutsche Heer mit der PzH 2000 und mit der hoffentlich kommenden Einführung der RCH 155 mm sicher die modernste Armee. In Kooperation gelang es den Puma als modernsten Schützenpanzer zu etablieren und mit dem Boxer sicher das flexibelste und geländegängigste



©KNDS

schwere 8x8 System zu schaffen. Für KNDS Deutschland, in der Tradition von Krauss Maffei und Wegmann, stehen die Gefechtsfahrzeuge im Mittelpunkt eines modernen Heeres. Sie dokumentieren Überlegenheit in Abschreckung, beweisen ihre Kampfkraft und Überlebensfähigkeit sowie technische Überlegenheit in Vergleichserprobungen, aber auch im Einsatz, sei es aktuell in der Ukraine oder in Afghanistan.

Diese Leistung auf Systemebene ist für viele wehrtechnische Firmen, neben den Systemhäusern, eine enorme Referenz im internationalen Wettbewerb. Als Systemhaus pflegt KNDS den Dialog mit den Lieferanten und Partnern sei es in Tagungen oder programmbezogenen Konferenzen.

Aber erst der FKH bietet den Rahmen, neue Konzepte zwischen Armee, Politik, Systemhäusern, Hightech-Entwicklungsfirmen und Lieferanten zu diskutieren und zu bewerten.

Waren in der Vergangenheit die Gefechtsfahrzeuge der Kern dieser Entwicklung, so kommt heute der Ansatz „System of Systems“ in den Fokus überlegender Wehrtechnik - sei es bei der Gestaltung des digitalen Heeres (D-LBO), der Gestaltung Mittlerer Kräfte, des Kerns der Schweren Kräfte: Leopard, Puma sowie Panzerhaubitze 2000 und in der Zukunft mit dem MGCS. Gleichzeitig kommt der europäischen Kooperation eine immer größere Bedeutung zu.

Als KNDS Deutschland, die sich der internationalen Kooperation und der Gestaltung von überlegenen Systemen in besonderer Weise verpflichtet hat, ist die Unterstützung des FKH als Dialogformat für die Gestaltung eines modernen Heeres und die europäische Zusammenarbeit ein besonderes Anliegen und wir wünschen den Mitgliedern des Förderkreis Deutsches Heer e.V. Enthusiasmus und Erfolg bei dieser Aufgabe.

Ihr
Ralf Ketzel
CEO KNDS Deutschland

Kontakt:
KNDS Deutschland GmbH & Co. KG
Krauss-Maffei-Str. 11
80997 München
<https://www.knds.com>



LEOPARD 2 A8

BACKBONE OF EUROPE

WE ARE LEOPARD'S HOME

www.knds.com

KNDS



Es bleibt noch viel zu tun!



©Rheinmetall

Sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser!

Auch im Namen aller Rheinmetallerinnen und Rheinmetaller möchten wir dem Förderkreis Deutsches Heer e.V. (FKH) zu dessen 30jährigem Jubiläum gratulieren. Ebenso danken wir für die vielen Jahre der guten und vertrauensvollen Kooperation. In zahlreichen Projekten haben der FKH, dessen Führung und Partnerunternehmen sowie unsere Tochtergesellschaften eng zusammengearbeitet, um auch in schwierigen Zeiten eine moderne Ausrüstung des Deutschen Heeres zu ermöglichen.

Der FKH wurde im Jahr 1995 gegründet – und damit kurz nach dem Beginn der „Friedensdividende“. Seither wurde das Heer als größte Teilstreitkraft der Bundeswehr in vielen Reformen stetig reduziert – sowohl strukturell als auch personell. Gleichwohl setzte sich der FKH mit großer Motivation und hohem Sachverstand für die Belange des Heeres ein. In seinen Publikationen, auf seinen Fachtagungen und auch im politischen Berlin vor und hinter den Kulissen wies er unermüdlich auf drohende Fähigkeits- und Ausrüstungslücken hin. Somit trug er einen erheblichen Anteil dazu bei, dass unsere Soldatinnen und Soldaten weiter ihre immer komplexeren Aufgaben – zum Teil fernab der Heimat – erfüllen konnten.

Das Soldatensystem Infanterist der Zukunft – Erweitertes System (IdZ-ES), das Gepanzerte Transport-Kraftfahrzeug „Boxer“*, der Schützenpanzer Puma*, die Modernisierung der 120mm-Waffenanlage und der Munition des Kampfpanzers Leopard 2, die Familie der Ungeschützten Transportfahrzeuge – all dies sind Rüstungsprojekte aus jener Zeit, für deren Realisierung der FKH und Rheinmetall sowie weitere Unternehmen auf konzeptioneller Ebene eng zusammengearbeitet haben. Diese Rüstungsprojekte bilden eine der Grundlagen für die weitere Modernisierung der Bundeswehr.

Seit 2022 haben der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, aber auch die zahlreichen weiteren geopolitischen Umwälzungen die Lage deutlich verändert. Die politische und die militärische Führung, aber vor allem unsere Gesellschaft sind sich der sicherheitspolitischen Zeitenwende sehr bewusst geworden. Frieden und Freiheit müssen nachhaltig verteidigt werden.

Rheinmetall steht hier für zahlreiche Schlüsselvorhaben im Bereich der Ausrüstung bereit. An dieser Stelle seien etwa die Munitionsversorgung insbesondere mit 155mm-Artilleriegranaten, aber auch mit Panzer- und Infanteriemunition genannt. Hier erweitert Rheinmetall seine Kapazitäten er-

heblich, um bis Ende 2026 mindestens 1,1 Millionen Schuss herstellen zu können. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Bereich Flugabwehr, vor allem im Nah- und Nächstbereich. Dieser schließt auch den Kampf gegen Drohnen ein. Mit dem Boxer Skyranger sowie dem Luftverteidigungssystem Nah- und Nächstbereichsschutz (LVS NNBS)* erhalten die wieder zu gründende Heeresflugabwehrtruppe und die Bundeswehr modernste Systeme ihrer Art. Auch bei der Digitalisierung der Streitkräfte nimmt Rheinmetall eine führende Rolle ein. Wir sind dankbar für das große Vertrauen, das die Bundeswehr im Zusammenhang mit ihren ehrgeizigen Anstrengungen zur Digitalisierung in uns setzt. Indem die Bundeswehr die Programme Tactical Wide Area Network for Land Based Operations“ (TaWAN LBO) und Digitalisierung Landbasierte Operationen (D-LBO) nun aus einer Hand bekommt, sind die Voraussetzungen für eine zeitlich abgestimmte Einführung beider Systeme gegeben. Unser Anspruch ist es, der Bundeswehr innerhalb des gegebenen Zeitrahmens einen nahtlosen und zuverlässigen Kommunikationsverbund aufzubauen, der als Flaggschiff der Digitalisierung in Deutschland gelten kann.

Unbestritten steht jedoch fest: Es bleibt noch viel zu tun, um unsere Bundeswehr und vor allem unser Heer wieder voll einsatz-, aufwuchs- und durchhaltefähig sowie unsere Gesellschaft weiter resilient zu machen.

Dem Förderkreis Deutsches Heer e.V., dessen, dessen Führungsmannschaft sowie den weiteren ihm zugehörigen Unternehmen wünschen wir weiterhin viel Erfolg auf dem weiteren Weg voran. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Mit besten Grüßen

Ihre
Armin Papperger
René Gansauge
Klaus Neumann
Dr. Ursula Biernert-Kloß

Kontakt:
 Rheinmetall AG
 Rheinmetall Platz 1
 40476 Düsseldorf
 www.rheinmetall.com



FREEDOM NEEDS **ENABLERS**

Die börsennotierte Rheinmetall AG mit Sitz in Düsseldorf steht als integrierter Technologiekonzern für ein ebenso substanzstarkes wie international erfolgreiches Unternehmen, das mit einem innovativen Produkt- und Leistungsspektrum auf unterschiedlichen Märkten aktiv ist. Rheinmetall ist ein führendes internationales Systemhaus der Verteidigungsindustrie und zugleich Treiber zukunftsweisender technologischer und industrieller Innovationen auf den zivilen Märkten.

Durch unsere Arbeit auf unterschiedlichen Feldern übernehmen wir bei Rheinmetall Verantwortung in einer sich dramatisch verändernden Welt. Mit unseren Technologien, unseren Produkten und Systemen schaffen wir die unverzichtbare Grundlage für Frieden, Freiheit und für nachhaltige Entwicklung: Sicherheit.

Rheinmetall – Verantwortung übernehmen in einer sich verändernden Welt.

www.rheinmetall.com

TAKING RESPONSIBILITY IN A CHANGING WORLD

 **RHEINMETALL**



30 Jahre gelebte Verantwortung für die Sicherheit unseres Landes

30 Jahre Förderkreis Deutsches Heer – das sind drei Jahrzehnte leidenschaftliches Engagement, partnerschaftlicher Dialog und gelebte Verantwortung für die Sicherheit unseres Landes. Es ist mir eine besondere Ehre, dem FKH zu diesem bedeutenden Jubiläum im Namen von HENSOLDT herzlich zu gratulieren.

Der FKH hat sich über die Jahre hinweg als kraftvolle Stimme für das Deutsche Heer und seine Landstreitkräfte etabliert. In einer zunehmend komplexen geopolitischen Lage schafft er ein wichtiges Forum, das Akteure aus Politik, Bundeswehr, Industrie und Gesellschaft zusammenführt, um gemeinsam tragfähige Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit zu entwickeln. Diese Funktion ist heute wichtiger denn je.

Unsere Zeit erfordert dabei ein neues Denken: Ein Wandel in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik – weg von einer Beschaffung nach Kassenlage, hin zu einer bedarfsgerechten Beschaffung – ist nicht nur notwendig, sondern unausweichlich. Die Zeitenwende hat uns drastisch gezeigt, wie kostbar Frieden und Freiheit in Selbstbestimmung sind und wie wichtig es deshalb ist, frühzeitig und entschlossen in die Verteidigungsfähigkeit zu investieren. Die Bundeswehr braucht starke Partner. Und sie braucht Organisationen wie den FKH, die sich klar zur sicherheitspolitischen Verantwortung bekennen.

Auch wir bei HENSOLDT sind Überzeugungstäter. Mit unserer strategischen Vision „North Star“ haben wir nicht nur die Richtung bis 2030 vorgegeben, sondern auch einen klaren Umsetzungsplan definiert. Unser Ziel: mehr und schneller liefern, international wachsen, Vorreiter in der „Software-Defined Defence“ werden, und dabei unsere Belegschaft sicher durch den Wandel führen. Dafür haben wir alle nötigen Projekte aufgesetzt und neue Organisationseinheiten als Schrittmacher der Veränderung etabliert.

Ein zentraler Bestandteil unseres Engagements ist die Investition in Deutschlands Sicherheit. Seit 2022 haben wir rund eine Milliarde Euro eigenverantwortlich in modernste Technologien, stabile Lieferketten und zukunftsfähige Infrastrukturen investiert. So schaffen wir Kapazitäten und Spielräume, um schnell und nachhaltig skalieren zu können, zum Nutzen unserer Partner in der Truppe.



© Hensoldt

Gleichzeitig setzen wir auf internationale Kooperation. Die europäische Rüstungsindustrie hat das Potenzial, zur tragenden Säule einer souveränen Verteidigungsfähigkeit zu werden. Doch dafür braucht es neue Formen der Zusammenarbeit, zwischen Start-ups und etablierten Playern, zwischen Industrie und Politik, zwischen Nationen und Bündnissen. Als Technologieunternehmen sehen wir uns deshalb auch als Brückenbauer in diesem Ökosystem.

Der Förderkreis Deutsches Heer ist für uns dabei ein wichtiger Impulsgeber. Seine Arbeit fördert das Verständnis für wehrtechnische und sicherheitspolitische Zusammenhänge, unterstützt den Dialog zwischen allen relevanten Akteuren und stärkt das Vertrauen in die Fähigkeit der Bundeswehr, ihren Auftrag zu erfüllen. Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Lassen Sie uns gemeinsam weiter daran arbeiten, dass das Deutsche Heer die Fähigkeiten erhält, die es braucht – heute, morgen und übermorgen. HENSOLDT steht bereit, seinen Beitrag zu leisten. Und wir freuen uns auf die nächsten 30 Jahre vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Deutsches Heer e.V.

Mit herzlichen Grüßen und großem Respekt für Ihr Engagement,

Oliver Dörre
Chief Executive Officer
HENSOLDT AG

Oliver Dörre ist seit 2024 Vorstandsvorsitzender der Hensoldt AG. Der ehemalige Luftwaffenoffizier und studierte Informatiker hat die Generalstabsausbildung an der Führungsakademie der Bundeswehr absolviert und war in seiner letzten Verwendung bis 2010 stellvertretender Referatsleiter in der Abteilung Planung im Bundesministerium der Verteidigung.

Kontakt:
Hensoldt AG
Willy-Messerschmitt-Str. 3
82024 Taufkirchen

Wir sind **bereit.** Pionier zu **sein.**

Das Gefechtsfeld verändert sich rasant – **HENSOLDT** gestaltet die Zukunft mit Software Defined Defence. Unsere hochmodernen, smarten Sensoren sind die Augen und Ohren der modernen Verteidigung. Durch KI-gestützte Sensorfusion und offene Architekturen verwandeln wir Rohdaten in präzise, handlungsrelevante Informationen und ermöglichen nahtlose Interoperabilität sowie schnelle Anpassungsfähigkeit. Wir folgen nicht der Innovation – wir definieren sie.



Whatever it takes, wir sind bereit.



Verlässlichkeit, Innovation und Partnerschaft



©H&K

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen von Heckler & Koch gratuliere ich dem Förderkreis Deutsches Heer e.V. herzlich zu seinem dreißigjährigen Bestehen. Dieses Jubiläum markiert nicht nur einen bedeutenden Meilenstein, sondern würdigt auch die herausragende Arbeit, die der Förderkreis für die Bundeswehr, das Deutsche Heer und die Verteidigungsfähigkeit unserer Nation leistet.

Der Förderkreis Deutsches Heer hat sich zu einer unverzichtbaren Plattform entwickelt, die Landstreitkräfte, Industrie und Politik erfolgreich miteinander verbindet. Diese drei Säulen bilden das Fundament für eine glaubhafte, moderne Verteidigungsfähigkeit – gerade in einer Zeit, in der wir stärker denn je zwischen Krieg und Frieden stehen. Der stetige, offene Dialog im Rahmen des Förderkreises ermöglicht es, industrielle Lösungen noch präziser am Bedarf der Truppe auszurichten. Dadurch wird ein entscheidender Beitrag zur glaubwürdigen Abschreckungsfähigkeit unseres westlichen Bündnisses geleistet.

Für Heckler & Koch ist der Förderkreis Deutsches Heer die wichtigste Plattform im politischen Berlin. Hier kommen alle Akteure auf Augenhöhe zusammen, um künftige Herausforderungen zu definieren, Ideen auszutauschen und die sicherheitspolitischen Anforderungen von morgen aktiv zu gestalten. Besonders gerne erinnern wir uns an das Jahr 2021 zurück, als wir das Herbstsymposium des Förderkreises bei uns im Hause ausrichten durften – ein schönes Beispiel für die enge und vertrauensvolle Partnerschaft.

Unsere Verantwortung endet nicht an den Werkstoren. Als Ausrüster der Bundeswehr, aktuell mit dem Zuschlag für das neue Sturmgewehr HK416 A8, stehen wir seit über sieben Jahrzehnten an der Seite unserer Soldatinnen und Soldaten. 2025 feiern wir 75 Jahre Heckler & Koch – ein Jubiläum, das für Verlässlichkeit, Innovation und Partnerschaft im Dienste der Sicherheit steht.

Heute, in Zeiten neuer Bedrohungen und einer geopolitischen Zeitenwende, sind eine moderne Ausrüstung und die technologische Überlegenheit freier Gesellschaften unverzichtbarer denn je. Als Teil der transatlantischen Sicherheitsarchitektur ist es unsere Aufgabe, bestmögliche Ausrüstung für unsere Armee und Ordnungskräfte und die unserer Partner bereitzustellen. Unser Anspruch ist es, durch Innovation und Präzision zum Schutz der Werteordnung beizutragen, auf der unsere freie Welt basiert.

Für die Zukunft wünschen wir dem Förderkreis Deutsches Heer e.V. weiterhin viel Erfolg, Weitsicht und Gestaltungskraft. Die nächsten Jahre werden entscheidend sein, um gemeinsam mit Industrie, Politik und Landstreitkräften die richtigen Weichen für eine leistungsfähige und glaubwürdige Verteidigung zu stellen. Heckler & Koch wird auch weiterhin seinen Beitrag dazu leisten – aus Überzeugung und mit dem festen Willen, Verantwortung zu übernehmen.

Mit herzlichen Grüßen

Dr.-Ing. Jens Bodo Koch

Dr. Jens Bodo Koch ist Vorstandsvorsitzender von Heckler & Koch.

Kontakt:

Heckler & Koch GmbH
Heckler & Koch Straße 1
78727 Oberndorf a.N.
hkinfoboard@heckler-koch-de.com

WIR GRATULIEREN!

30 JAHRE

**FÖRDERKREIS
DEUTSCHES HEER E. V.**



Die Zukunft gemeinsam gestalten



©Rohde und Schwarz

Sehr geehrte Damen und Herren,

30 Jahre Förderkreis Deutsches Heer - das bedeutet 30 Jahre Förderung des Verständnisses und der Unterstützung für die Belange der deutschen Landstreitkräfte in Politik und Öffentlichkeit zur Verbesserung und zum dauerhaften Erhalt der Einsatzfähigkeit der Bundeswehr! Rohde & Schwarz ist stolz darauf, diesen nicht immer einfachen Weg gemeinsam mit Ihnen und als Teil des FKH beschritten zu haben!

Von der Reform der Bundeswehr im Zuge der Wiedervereinigung und der Weizsäcker-Kommission der 1990er Jahre über den Fokus auf Stabilisierungseinsätze der frühen 2000er Jahre bis zu den Anfängen der Zeitenwende: Stets haben Sie die gesellschaftlichen Kräfte aktiv unterstützt, die deutschen Landstreitkräfte als einen wesentlichen Teil sowohl der nationalen als auch der bündnisgemeinsamen Verteidigungsfähigkeit zu begreifen. Leider bedurfte es erst des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, damit unser jahrzehntelanges, gemeinsames Bemühen um eine leistungsfähige nationale Industriebasis für die Ausrüstung des Deutschen Heeres heute zu einem breiten gesellschaftlichen Konsens geworden ist.

Wir stehen aktuell vor einer veränderten Weltlage, geprägt von geopolitischen Spannungen, disruptiven Technologien und einem Krieg in Europa. Diese Realität fordert uns alle und stellt die Industrie und uns als Anbieter von Spitzentechnologie vor eine neue Verantwortung.

Wir sehen es als unsere Mission, auf diese Veränderungen nicht nur zu reagieren, sondern proaktiv die Rolle eines agilen und resilienzfähigen Produkt- und Lösungspartners einzunehmen, für Deutschland und unsere Bündnispartner.

Als global agierender Technologiekonzern sind wir genau dort präsent, wo unsere Kunden wirken – in über 70 Ländern weltweit. Wir sind einer der wenigen Technologiepartner weltweit, der das gesamte elektromagnetische Spektrum beherrscht und seinen Kunden einsatztaugliche Lösungen aus einer Hand – mit eigener Entwicklung und Fertigung – bereitstellen kann.

Wir stehen bereit, die Zukunft gemeinsam mit Ihnen zu gestalten und auch weiterhin den Dialog zwischen unserem Heer, der Industrie und der Politik zu fördern, damit sich die Ausrüstung in der Zukunft noch stärker an den streitkräfte- und bündnisgemeinsamen Aufgaben der Landstreitkräfte ausrichtet.

Wir freuen uns darauf, Sie auch in den nächsten 30 Jahren zu unterstützen und zu begleiten. Ob im Präsidium, durch unsere persönlichen Mitglieder oder bei den Young Leaders:

Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam Lösungen zur Unterstützung unserer Landstreitkräfte finden!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
Alexander Philipp

Alexander Philipp ist Geschäftsführer bei Rohde & Schwarz.

Kontakt:
Rohde & Schwarz Vertriebs-GmbH
Mühldorfstraße 15
81671 München
www.rohde-schwarz.com

TRUE SPECTRUM DOMINANCE. SELBST UNTER DEN HÄRTESTEN BEDINGUNGEN.



Entdecken Sie unser Lösungsportfolio für die Dimension Land



True Spectrum Dominance erfordert einen zuverlässigen Partner über den gesamten Systemlebenszyklus. Rohde & Schwarz unterstützt seine Kunden vom ersten Tag an mit maßgeschneiderten Lösungen und schneller Reaktionsbereitschaft, um ihnen bei der Überwindung aller Herausforderungen zur Seite zu stehen. Mit einer lokalen Präsenz in mehr als 72 Ländern, sind wir jederzeit da, um unseren Kunden zu helfen, bei allen Operationen im elektromagnetischen Spektrum erfolgreich zu sein.

#truespectrumdominance

ROHDE & SCHWARZ

Make ideas real





30 Jahre Förderkreis Deutsches Heer e.V. – Gemeinsam für die Zukunft unserer Streitkräfte



Für Sicherheit. Für Verantwortung. Für die Zukunft.

Jubiläen sind kein Schlusspunkt. Sie sind ein Versprechen für die Zukunft – ein Versprechen, auch in Zukunft an der Seite unseres Deutschen Heeres zu stehen. Es ist ein Versprechen, denen den Rücken zu stärken, die für unsere Freiheit eintreten. Gerade heute ist das wichtiger denn je. Es ist ein Versprechen, unser Engagement darauf zu richten, dass es um Anerkennung, Ausrüstung und Auftrag unserer Bürger in Uniform geht.

Besonders heute, in einer Welt voller Unsicherheiten, braucht unser Heer mehr denn je eine starke gesellschaftliche Rückendeckung.

Ein Jubiläum ist natürlich auch ein Rückblick, darüber nachzudenken, was wir gemeinsam im Förderkreis Deutsches Heer erreicht haben. Drei Jahrzehnte engagierten Wirkens im Dienste unseres Heeres liegen hinter uns – eine Zeit geprägt von Verantwortung, Unterstützung und enger Verbundenheit. Der Förderkreis Deutsches Heer hat in dieser Zeit Maßstäbe gesetzt: in der Förderung der Truppe, im Dialog mit Gesellschaft und Politik sowie in der Stärkung der sicherheitspolitischen Kultur unseres Landes.

Der Förderkreis Deutsches Heer ist einmalig, da er sich zusammensetzt aus Vertretern der Streitkräfte, Politik und Wirtschaft.

Seit ca. 10 Jahren habe ich die Ehre, im Präsidium des Förderkreises mitzuwirken und erinnere mich an viele Menschen, die mit sehr viel Engagement und Motivation dazu beigetragen haben, das Deutsche Heer zu unterstützen.

Ich bin davon überzeugt, dass diese Rolle der Förderkreis Deutsches Heer e.V. auch in Zukunft mit Überzeugung, Tatkraft und Leidenschaft wahrnehmen wird. Denn gerade heute in einer Welt wachsender Unsicherheiten und neuer Bedrohungen braucht unser Heer diese Menschen, die seine Belange verstehen, fördern und sichtbar machen.

Die Herausforderungen der Zukunft sind gewaltig: Globale Krisen, technologische Umbrüche und neue Bedrohungen und zudem eine Abwendung der US-Regierung weg von Europa, verlangen neue Denkweisen für ein starkes, modernes und einsatzbereites Deutsches Heer.

Die sicherheitspolitische Landschaft Europas steht vor einem tiefgreifenden Wandel und stellt die europäische Sicherheitsarchitektur vor große Herausforderungen. Europa muss nicht nur militärisch, sondern auch politisch und gesellschaftlich resilienter werden.

Gerade in Zeiten wachsender Eigenverantwortung Europas gewinnt die sicherheitspolitische Debatte in Deutschland an Bedeutung. Hier kommt dem Förderkreis Deutsches Heer e.V. eine wichtige Rolle zu. Langfristig kann der Förderkreis Deutsches Heer somit eine Brückenfunktion übernehmen: zwischen Bundeswehr, Gesellschaft und politischer Entscheidungsebene – mit dem Ziel, Deutschlands Rolle als sicherheitspolitischer Akteur in Europa nachhaltig zu stärken.

Drei Jahrzehnte im Dienst unserer Soldatinnen und Soldaten – das erfüllt uns mit Stolz und tiefer Dankbarkeit. Der Förderkreis Deutsches Heer ist aus der festen Überzeugung entstanden, dass unser Heer ein Garant für das Bestehen unserer Gesellschaft ist und unsere Gesellschaft Verantwortung für die Sicherheit unseres Landes trägt.

Was als Idee begann, ist heute eine tragende Säule der Unterstützung und Wertschätzung für diejenigen, die für Frieden und Freiheit eintreten.

Mit dieser Festschrift wollen wir die Meilensteine der vergangenen 30 Jahre würdigen – und zugleich den Startschuss für ein neues Kapitel setzen: für ein engagiertes, zukunftsgerichtetes und starkes Miteinander im Dienst unseres deutschen Heeres.

Knut Müller

Knut Müller ist Senior Vice President Global Governmental Business von Rolls-Royce Power Systems.

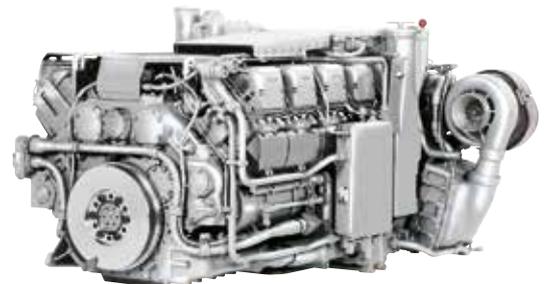
Kontakt:

Rolls-Royce Power Systems GmbH
Maybachplatz 1
88045 Friedrichshafen
www.mtu-solutions.com



EIN UNSCHLAGBARES TEAM SEIT GENERATIONEN

Das Team Leopard 2 und der leistungsstarke **mtu**-Motor MB 873 stehen für bewährte Technik, Zuverlässigkeit und Robustheit mit eingespielten Logistikketten – ein perfektes Zusammenspiel für jede Herausforderung.





Dynamit Nobel Defence



©DND

Zum Wohl unserer Soldaten

Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer des „Förderkreis Deutsches Heer“

Anlässlich des Jubiläums unseres FKH, ist es mir eine besondere Freude und Ehre im Rahmen dieser Festschrift ein Grußwort an Sie zu richten.

Wir schauen nicht nur zurück auf 30 Jahre Vereinsgeschichte, sondern unser besonderer Blick sollte auf die Menschen gerichtet sein, die diese Jahre geprägt haben und ihn zu dem gemacht haben was er heute ist: eine anerkannte, politisch neutrale Plattform, in der sich Militär, Politik und Wirtschaft austauschen können.

Gegründet wurde unser Verein auf der Grundlage gemeinsamer Werte. Uns verbindet das Interesse für die Menschen da zu sein, die für unsere freiheitliche Grundordnung dienen und diese im Notfall verteidigen wollen. Die Soldaten des Deutschen Heeres haben besonderen Bedarf an unserer Unterstützung. Anders als bei der weitgehend plattform-basierten Marine oder Luftwaffe, entstehen die Fähigkeiten des Heeres erst durch die Kombination unzähliger Beschaffungsvorhaben am Ende eines Planungsprozesses.

Angesichts der aktuellen sicherheitspolitischen Lage in Europa blickt unsere Gesellschaft herausfordernden Zeiten entgegen. Kriegstüchtigkeit, Vollausrüstung und Aufrüstung sind gängige Begrifflichkeiten, die heute diskutiert werden. Unsere Streitkräfte rücken wieder in das Bewusstsein der öffentlichen Wahrnehmung und erhalten die breite Unterstützung der Bevölkerung. Sie erlauben aber auch den Menschen die anlässlich zukünftiger Jubiläen auf uns zurückschauen, einen Einblick in unsere heutige Gedankenwelt, die so anders ist als die letzten 30 Jahre.

Ich wünsche allen verantwortlichen Politikern, Offizieren und Managern für die nächsten Jahre ein glückliches Händchen bei der Gestaltung unseres Förderkreis Deutsches Heer.

Zum Wohl unserer Soldaten.

Mit kameradschaftlichen Grüßen,

Michael Humbek
Geschäftsführer
Dynamit Nobel Defence

Kontakt:
Dynamit Nobel Defence GmbH
Dr. Hermann-Fleck-Allee 8
57299 Burbach
info@dn-defence.com
www.dn-defence.com

**WE FOCUS
ON CUTTING-EDGE
TECHNOLOGY**

Schultergestützte Waffensysteme

Einzigartige und technologisch überlegene Konzepte schultergestützter Waffen.

*Die **Panzerfaust 3 Familie** und die **RGW Serie** umfassen eine Vielzahl an rückstoßfreien, präzisen und wirkungsvollen Effektoren zur Bekämpfung von Panzern und gepanzerten Fahrzeugen, Strukturen und abgessener Infanterie. Verfügbar in den Kalibern 60mm, 90mm und 110mm.*

- Rückstoßfrei
- Einfache und intuitive Bedienung
- Im urbanen Umfeld einsetzbar
- Gewichtsoptimiert
- Einzigartige Präzision und Leistung
- Vollkommen wartungsfrei

Fahrzeugschutz

Maßgeschneiderte, ganzheitlich gedachte Schutzkonzepte für alle Arten von Landplattformen.

*Unsere Kernkompetenzen liegen im Bereich des explosiven Reaktivschutzes (**ERA**).*

Hochmoderne Materialien und extrem insensitive Explosivstoffe kommen zum Einsatz.

Unsere Schutzelemente auf Kampf- und Schützenpanzern sind im Einsatz bewährt.

Wir forschen bereits heute an Zukunftskonzepten und Studien zu modernem Plattformenschutz kommender Generationen.

Führung und Aufklärung

*Lösungen zur Bereitstellung und Kombination breitbandiger Kommunikation mit intelligenten Softwaresystemen. Die **BNET-SDR** Plattform umfasst marktverfügbare und weltweit erprobte Breitband-Netzwerkplattformen mit größtmöglicher Interoperabilität und extrem hohem Datendurchsatz.*

*Der **Fire Weaver** Sensor-to-Decider-Verbund ist ein revolutionäres Feuerleitsystem, das Sensoren, Effektoren und Gefechtsstände plattformübergreifend und in Echtzeit intelligent miteinander in Verbindung setzt.*

Für eine Zukunft, auf die wir vertrauen können

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde des Förderkreis Deutsches Heer e. V.,

30 Jahre Engagement im Dienste des Heeres – das ist ein beachtlicher Meilenstein, zu dem ich dem FKH sehr herzlich gratuliere.

Seit seiner Gründung im Jahr 1995 setzt sich der Verein unermüdlich dafür ein, die Verbindung zwischen Heer, Gesellschaft und Politik zu stärken. Er gibt den Soldatinnen und Soldaten eine Stimme, schafft wertvolle Räume für Austausch und Dialog und leistet damit einen unverzichtbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Rückhalt unserer Bundeswehr. Die Arbeit des Förderkreis Deutsches Heer zeigt: Eine moderne Armee braucht nicht nur Ausrüstung und Ausbildung – sie braucht vor allem Akzeptanz, Anerkennung und Einbindung in unsere demokratische Gesellschaft.

Ein Blick zurück zeigt, wie sehr sich in diesen drei Dekaden nicht nur die sicherheitspolitische Lage, sondern auch das Selbstverständnis unserer Streitkräfte gewandelt hat. Im Gründungsjahr des Vereins, genauer gesagt am 27. Oktober 1995, verkürzte der Deutsche Bundestag die Dauer der Wehrpflicht von zwölf auf zehn Monate. „Wehrdienst so lange wie nötig, aber auch so kurz wie möglich“, formulierte der damalige Bundesverteidigungsminister Volker Rühle (CDU) den Grund – mit dem Ziel, die Bundeswehr gerade für junge Menschen attraktiver zu machen. In einer Zeit, in der sich immer mehr Wehrpflichtige für den Zivildienst entschieden, schuf das Wehrrechtsänderungsgesetz zudem finanzielle Anreize für Grundwehrdienstleistende – eine regelrechte Attraktivitätskur für den Dienst in der Bundeswehr.

Heute, im Jahr 2025 – drei Jahrzehnte später – ist die Frage nach der Attraktivität des Dienstes aktueller denn je. In Zeiten globaler Unsicherheit, hybrider Bedrohungen und eines veränderten sicherheitspolitischen Umfelds mit einem Krieg mitten in Europa, ist es von zentraler Bedeutung, junge Männer und Frauen für den Dienst in der Bundeswehr zu gewinnen – sei es als freiwillig Wehrdienstleistende, als Soldatinnen und Soldaten auf Zeit oder in der Reserve. Der Förderkreis Deutsches Heer trägt bis heute entscheidend dazu bei, dieses Thema in der Mitte unserer Gesellschaft zu verankern – durch Aufklärungsarbeit, persönliches Engagement und gelebte Verbundenheit. Er stärkt das Vertrauen in die Institutionen unseres Landes und leistet einen wertvollen



©Thales Deutschland

Beitrag zur politischen Bildung – über Parteigrenzen, Generationen und soziale Milieus hinweg.

Der FKH fördert nicht nur das Verständnis für sicherheitspolitische Fragen, sondern macht auch deutlich: Wer unserem Land dient, verdient Respekt, Unterstützung und Anerkennung. Das ist keine Selbstverständlichkeit – und umso wertvoller ist die Arbeit des Vereins.

30 Jahre Förderkreis Deutsches Heer – das ist für mich ein herausragender, gesellschaftlicher Beitrag, der über Jahrzehnte hinweg geprägt wurde von Menschen, die mit viel Herzblut, Sachverstand und Verantwortung handeln. Dafür danke ich allen Beteiligten – im Namen von Thales Deutschland und im Namen aller, die von der Arbeit des FKH profitieren. Es sind die Erfahrungen, die Stimmen vieler Einzelner und ihr unermüdliches Engagement, die den Förderkreis Deutsches Heer zu einer wichtigen zivilgesellschaftlichen Säule unserer Streitkräfte machen.

Ich wünsche dem Förderkreis Deutsches Heer e.V. weiterhin viel Erfolg, Ausdauer und die notwendige Unterstützung für seine wertvolle Arbeit. Möge der FKH der Brückenbauer zwischen Heer und Gesellschaft bleiben – gerade in unruhigen Zeiten wie diesen.

Herzlichen Glückwunsch zum 30-jährigen Jubiläum und alles erdenklich Gute für die Zukunft!

Mit den besten Grüßen
Christoph Ruffner

Christoph Ruffner ist Vorsitzender der Geschäftsführung der Thales Deutschland und Mitglied im Präsidium des Förderkreis Deutsches Heer e. V.

Kontakt:
 Thales Deutschland GmbH
 Thalesplatz 1
 71254 Ditzingen
 info.deutschland@thalesgroup.com

Partner der Bundeswehr seit über 60 Jahren



[thalesgroup.com](https://www.thalesgroup.com)



THALES
Building a future we can all trust



Technologie im Einsatz für Frieden und Freiheit

Wir blicken auf 30 Jahre Förderkreis Deutsches Heer zurück; drei Jahrzehnte, in denen sich die Organisation um die Förderung der Landstreitkräfte in der Bundeswehr verdient gemacht hat. Diehl Defence war von Anbeginn ein Unterstützer des FKH, wie auch vorher schon ein verlässlicher Partner der Bundeswehr insgesamt seit ihrer Aufstellung.

In den drei Jahrzehnten seit Gründung des FKH haben wir gemeinsam bewegte Zeiten durchlebt. Zunächst lagen Mauerfall und Wiedervereinigung noch nicht lange zurück. Gleichzeitig, und zunehmend nach der Jahrtausendwende, begann eine Phase für die deutschen Streitkräfte, in der sie vorher nicht gekannte Auslandseinsätze zu leisten hatten. Und zuletzt, seit Anfang 2022, ist nach der viel beschworenen Zeitenwende wieder die Landes- und Bündnisverteidigung in den Vordergrund gerückt.

Dem Heer steht Diehl Defence dabei mit seinen Produkten aus seinem Produktbereich Heeressysteme, sowie von JUNGHANS Microtec und der Firma AIM zur Seite. Dazu gehörten und gehören Infanterie- und Artilleriemunition nebst dazugehörigen Verpackungssystemen und Zünder der Firma JUNGHANS Microtec, genauso wie Handgranaten und Boden-Boden-Flugkörper, zum Beispiel das Panzerabwehrsystem MELLS. Hinzu kommen Innovationen wie Loitering Munition in Form unserer LIBELLE. Auch zur Ausrüstung des Programms „Infanterist der Zukunft“ trägt Diehl Defence, beispielsweise mit Wärmebildgeräten von AIM, wesentlich bei.

Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges brachten seit 2022 auch für das Deutsche Heer völlig neue Rahmenbedingungen. Die letzten drei Jahre der Partnerschaft zwischen Diehl Defence und den deutschen Streitkräften waren deshalb auch geprägt durch wesentliche Fortschritte im Beschaffungswesen. Das BAAINBw steht immer noch vor der Herausforderung, der stark zunehmenden Nachfrage nach Rüstungsgütern durch den deutschen Auftraggeber gerecht zu werden.

Dabei sind wesentliche Meilensteine bereits erreicht worden. Für die Bedarfe des Heeres sticht hier die Unterzeichnung des Rahmenvertrags für die Herstellung und Lieferung von

155mm-Artilleriegeschossen im Juli 2024 hervor. Das war nicht nur für die ARGE DiNa 155mm und den deutschen öffentlichen Auftraggeber ein großer Erfolg, sondern für uns bei Diehl Defence sogar der größte Rahmenvertrag für konventionelle Munition in der Firmengeschichte. Zudem ist genau dieser Vertrauensbeweis des Kunden die Grundlage für eine langfristige Planung, wie wir sie uns in der Industrie wünschen. Das wird flankiert von zunehmend schneller durchgeführten Beschaffungen seitens des BAAINBw, was uns hilft, Nutzer wie das Deutsche Heer bedarfsgerecht auszustatten.

Meilensteine wie diese wollen wir mit unseren Kunden im Beschaffungswesen, beim Heer und auch gemeinsam mit Förderern wie dem FKH ebenfalls in der Zukunft erlangen. Diehl Defence versteht sich als führender Ausrüster der Deutschen Bundeswehr und befreundeter Länder. In diesem Sinne werden wir auch in den nächsten Jahren mit unseren Produkten zur Landes- und Bündnisverteidigung beitragen. Über den Fortlauf der sicherheitspolitischen Lage, in die diese Unterstützung durch Diehl Defence eingepasst sein muss, werden wir sicherlich auch bei FKH-Veranstaltungen erfahren, demnächst bei dessen Berliner Empfang im Juni.

Ich wünsche dem FKH auch für die nächsten 30 Jahre eine erfolgreiche Arbeit bei der Unterstützung des Deutschen Heeres und versichere Ihnen, dass Diehl Defence – wie in der Vergangenheit – dabei an Ihrer Seite stehen wird.

Ihr
Helmut Rauch

Helmut Rauch ist seit 2019 CEO von DIEHL Defence.

Kontakt:
Diehl Defence GmbH & Co. KG
Alte Nußdorfer Straße 13
88662 Überlingen
www.diehl.com

DIEHL
Defence

WEGWEISENDE ÜBERLEGENHEIT IM GEFECHT

LIBELLE®

Besuchen Sie unsere Website
und entdecken Sie unsere Produkt-Highlights!





Partner an der Seite unserer Landstreitkräfte

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde des Förderkreis
Deutsches Heer,

als Teil des Präsidiums ist es mir eine besondere Ehre dem Förderkreis Deutsches Heer e.V. (FKH) persönlich und im Namen der MBDA Deutschland zum erfolgreichen und so wichtigen Bestehen des Vereins seit mehr als drei Jahrzehnten zu gratulieren.

Seit seiner Gründung hat sich der Förderkreis zu einem der wichtigsten Interessensverbände und unverzichtbarer Plattform für den offenen Dialog zwischen Bundeswehr, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft entwickelt.

In Europa und in Deutschland herrscht eine historische Dynamik. Dies spiegelt der dreifache Paradigmenwechsel im neuen Koalitionsvertrag wider, der die feste Absicht unterstreicht, in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik eine 180-Grad-Wende zu vollziehen. Weiter ist das klare Bekenntnis der neuen Bundesregierung zu außenpolitischer Stärke Ausdruck einer deutlich veränderten Geisteshaltung hinsichtlich des nötigen Ausbaus der eigenen wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Resilienz. Die Landstreitkräfte, das starke Rückgrat der Bundeswehr, sind hierbei das wesentliche Element für den Schutz des eigenen Territoriums und zur Abschreckung. Das Ziel vor Augen, sämtliche Voraussetzungen zu schaffen, damit das Heer die Aufgabe der Landes- und Bündnisverteidigung uneingeschränkt erfüllen kann, setzen wir im Förderkreis Deutsches Heer gemeinsam Impulse und definieren Maßstäbe.

Mit der Führung der NATO-Battlegroup in Litauen übernimmt die Bundesregierung bereits heute ihre Verantwortung im Bündnis, für Litauen, für die Sicherheit Europas. Die permanente Präsenz der Panzerbrigade 45 in dem baltischen Land, mit dem Hauptstandort im Südosten des Landes nahe der Grenze zu Belarus, dient dem Schutz der NATO-Ostflanke und somit als Signal der Abschreckung in Richtung Moskau. Darüber hinaus ist es ein erster wichtiger europäischer Pfeiler in der militärischen Zusammenarbeit der NATO.

Ein starkes, modernes und abschreckungsfähiges Heer ist hierfür unabdingbar. Munition jeder Art, wie Loitering Munition und Lenkflugkörpersysteme von kurzen bis hin zu Deep-Strike-Reichweiten, sind durch ihre Präzision und Abstandsfähigkeit elementar für unsere Streitkräfte. Ebenso wichtig: Sperrmittel, bewaffnete Drohnen und Drohnenabwehr sowie Aufklärung.

Als Partner an der Seite unserer Landstreitkräfte versteht MBDA die aktuellen Herausforderungen der Truppe und leistet einen entscheidenden Beitrag für den Kampf in der Tiefe. Egal ob im Bereich Wirkung, Aufklärung oder Elektronischer Kampf, wir unterstützen das Heer mit hocheffektiven Waffensystemen, damit Soldatinnen und Soldaten die Souveränität unseres Landes bewahren, unsere Sicherheit stärken und unsere Freiheit schützen können.



©MBDA

Auch für die Verteidigung muss „Whatever it takes“ gelten, doch Geld allein schafft kein verteidigungsfähiges Heer. Der Wettlauf gegen die Zeit für eine schnelle Aufrüstung Deutschlands kann nur durch den Abbau bürokratischer Hürden und die Stärkung von Kooperationen innerhalb Europas im Bereich Entwicklung und Produktion bewältigt werden. Innovation hilft als einer der Schlüsselfaktoren für die Gestaltung eines resilienten Verteidigungsökosystems zum nötigen Paradigmenwechsel beizutragen. Durch die Unterstützung des Förderkreis Deutsches Heer, können Unternehmen der Rüstungsindustrie, trotz verkürzter Zeitfenster, als agile Akteure, Innovatoren, zuverlässige Ausrüster und strategische Partner eine den Herausforderungen des Heeres angepasste Ausstattung bereitstellen. Lösungen, für ein innovatives und durchsetzungsstarkes Heer, für Deutschland und seine Bündnispartner, für Europa.

In den kommenden Jahren möchte ich als Teil des Präsidiums auf die Förderung von Nachwuchsführungskräften einwirken. Das Young Leaders Program bietet hierfür eine ausgezeichnete Plattform, um das Talent-Fundament für ein nachhaltig strategisches und innovatives Verteidigungsökosystem zu bilden. Gleichermäßen relevant ist die Tätigkeit der Initiativegruppe Mittelstand: sie verleiht den mittelständischen Unternehmen eine kraftvolle Stimme und stützt deren Systemrelevanz im wirtschaftspolitischen Diskurs mit Entscheidungsträgern. Diverse Begegnungsmomente, ob Symposien, Parlamentarische Abende oder Empfänge, schaffen einen vertrauensvollen Rahmen, um gemeinschaftliche Interessen zu definieren, vorausschauend zu agieren und ein starkes Heer im Bündnis zu fördern.

Als Präsidiumsmitglied und im Namen der MBDA Deutschland bin ich dankbar für die produktive Zusammenarbeit und das breite Engagement. Zudem wünsche ich dem Förderkreis Deutsches Heer e.V. weiterhin eine starke Stimme und Präsenz in sicherheitspolitischen Fragen.

Thomas Gottschild

Thomas Gottschild ist seit Juli 2016 Geschäftsführer von MBDA Deutschland GmbH und Mitglied des Executive Committee von MBDA sowie Präsidiumsmitglied im FKH.

Kontakt:

MBDA Deutschland GmbH
Hagenauer Forst 27
86529 Schrobenhausen
www.mbda-systems.com

MBDA

ENFORCER WENN'S DRAUF ANKOMMT.



MBDA – Ausrüster des Deutschen Heeres

Lenkflugkörper für Spezialkräfte, Infanterie und Artillerie zeichnen sich durch präzise Wirkung im Ziel, Manövrierfähigkeit und überlegene Reichweite gegen vielfältige Bedrohungen aus. Für den Moment, in dem Wirkung und Präzision gefragt ist. Für diesen Moment arbeiten wir.





Beth-El Industries

CBRN-Schutz ist relevant!

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde
des Förderkreis Deutsches Heer e.V.,**

30 Jahre Förderkreis Deutsches Heer e.V. (FKH) – das bedeutet drei Jahrzehnte hochkarätiger Austausch zwischen Politik, Bundeswehr und Industrie für die Belange der Bundeswehr und insbesondere des Deutschen Heeres. Der FKH war und ist strategische Schnittstelle relevanter Entscheidungsträger und bietet mit seinen unterschiedlichen Veranstaltungsformaten wie Symposien, Info-Lunchs und seinen Arbeitskreisen wichtige Foren für fachlichen Austausch und mitunter kameradschaftliche Geselligkeit.

Zum 30. Jubiläum gratuliere ich dem Förderkreis Deutsches Heer e.V. persönlich aber auch im Namen der gesamten Beth-El-Firmengruppe sowie der deutschen Gemeinschaft Beth-El ganz herzlich. Wir alle fühlen uns der Bundeswehr und dem Deutschen Heer eng verbunden und verpflichtet.

Für die Zukunft wünsche ich dem FKH gerade auch angesichts der aktuellen Herausforderungen der weltpolitischen Lage weiterhin viel Tatkraft und Durchsetzungsfähigkeit beim erfolgreichen Werben für die Interessen des Deutschen Heeres. Die zunehmend schnelleren Entwicklungszyklen insbesondere in den Themenfeldern Digitalisierung, Vernetzung und Internationalisierung werden die künftige Weiterentwicklung des Deutschen Heeres prägen und hierbei wird der Förderkreis umso mehr gefordert sein, wichtige Akzente für eine überlegene und bedrohungsgerechte Ausstattung unseres Heeres zu setzen.

Welche konkrete Relevanz dabei der CBRN-Schutz hat, zeigt ein Blick auf gegenwärtige Kriegsschauplätze. Aktuellen Berichten zufolge ist in der Ukraine ein systematischer Einsatz gefährlicher Chemikalien durch russische Kräfte zu beobachten. Seit Kriegsbeginn wurden mehr als 7.700 Fälle registriert, mit steigender Intensität. Allein im März 2025 verzeichnete der Generalstab der Ukraine 767 Ereignisse, bei denen Russland Chemiewaffen eingesetzt habe. Die nicht-konventionelle Bedrohung, oftmals in die Sphären des Abstrakten verortet, ist de facto sehr konkret und tagesaktuell. Das Bedrohungsspektrum reicht von ABC-Kampfstoffen bis zur missbräuchlichen Verwendung toxischer Industriechemikalien. Aber auch sehr häufig führen durch Beschuss hervorgerufene Brände von Gebäuden, Fabriken oder Fahrzeugen zur Freisetzung hochgiftiger Schadstoffe. Ob entlang brennender Autoreifen in Gaza oder in der Staubwolke zerstörter Asbestbauten muss zum wirksamen Schutz von Besatzung und Ausrüstung stets mit geschlossener Luke gefahren werden. Somit ist im Einsatz eine zuverlässige Versorgung mit filtrierter und klimatisierter Luft unerlässlich.



©Beth-El Industries Ltd

Angesichts der hybriden Kriegsführung und mit Blick auf den Operationsplan Deutschland muss auch ein Augenmerk auf den Schutz ziviler Einsatzkräfte, kritischer Infrastrukturen, Krankenhäuser etc. vor CBRN-Bedrohungen geprüft und eine Härtung relevanter Liegenschaften gerichtet werden. Freigesetzte Schadstoffe in der Luft, ob durch Zerstörung urbaner Infrastruktur, ziviler Kernkraftwerke oder den gezielten Einsatz ABC-aktiver Kampfstoffe machen auch vor der Zivilbevölkerung nicht halt.

Mit über 50 Jahren Erfahrung ist Beth-El einer der führenden Hersteller für kollektiven ABC-Schutz. Unsere Filtrations-/Belüftungs- und Klimaanlage sind weltweit in über 100 Ländern im Einsatz, schützen Millionen von Menschen in hunderttausenden von Anwendungen und versorgen militärische Einsatzkräfte in geschützten Fahrzeugen, mobilen Gefechtsständen, Containern, in Feldlagern und mobilen Krankenhäusern mit sauberer, gefilterter und klimatisierter Luft. Dabei ermöglichen unsere besonders langlebigen Filter einen nachhaltigen und wirtschaftlichen Schutz vor den vielfältigen Umwelt- und CBRN-Gefahren.

Das Bewusstsein für den notwendigen Schutz vor ABC-Gefahren zu schaffen, ist einer der wichtigen Aufgaben, die der Arbeitskreis ABC-Schutz des Förderkreis Deutsches Heer erfüllt. Gemeinsam mit unseren Mitstreitern aus den einschlägigen Fachfirmen des FKH engagieren wir uns für eine bedrohungsgerechte CBRN-Gefahrenabwehr der Bundeswehr und der Bundesrepublik Deutschland.

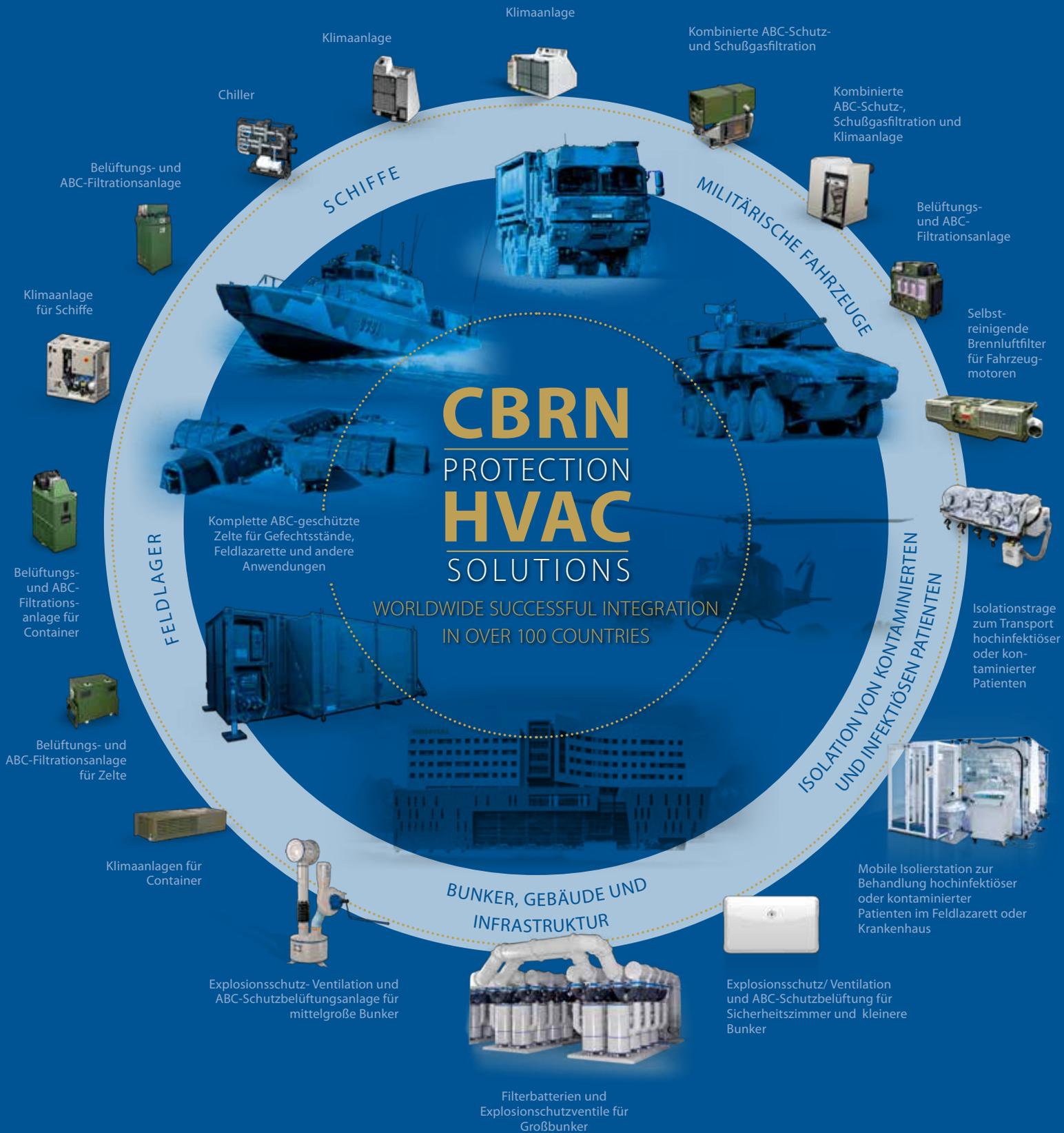
Der Förderkreis Deutsches Heer e.V. hat in seinem 30-jährigen Bestehen vieles für die Unterstützung der Bundeswehr und insbesondere der Landstreitkräfte erreicht. Möge der FKH auch künftig wichtiger Katalysator für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung und überlegene Ausstattung des Deutschen Heeres bleiben!

Jehudah Fehlauer

Jehudah Fehlauer ist seit 2012 Mitglied der Geschäftsführung und CMO/CSO von Beth-El Industries Ltd.

Kontakt:

Beth-El Europe GmbH
www.beth-el.eu
Beth-El Industries Ltd.
www.beind.com



PLATH

Flexibilität, Erfindungsgeist und Schnelligkeit

Mit dem Beginn des Angriffskriegs gegen die Ukraine im Februar 2022 ist laut dem britischen Historiker Garton Ash eine Ära zu Ende gegangen, die mit dem Fall der Berliner Mauer in 1989 begonnen hatte. Diese Periode war geprägt von großen Fortschritten hin zu einer gefestigten liberalen Friedensordnung in Europa und der Welt.

In diese Epoche fällt auch die Gründung des Förderkreis Deutsches Heer im Jahr 1995. Das wiedervereinigte Deutschland steckte noch in den Kinderschuhen, die Bedarfe für Rüstungsgüter sanken aufgrund der weltpolitischen Großwetterlage, Berlin befand sich in Auf- und Umbruchstimmung und war voller Großbaustellen. In dieser Situation wurde der Verein gegründet mit dem Zweck:

- Zusammenführung der relevanten Kräfte aus Politik, Wirtschaft und Bundeswehr
- Förderung gemeinschaftlicher Interessen gegenüber Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft
- Vertretung gegenüber nationalen und internationalen Organisationen und Stellen.

Laut Website des Vereins „schließt dies das gemeinsame Bemühen um eine leistungsfähige nationale Industriebasis für die Ausrüstung des Deutschen Heeres und der deutschen Landstreitkräfte insgesamt mit ein.“

Seitdem hat sich viel verändert, sowohl in Berlin und in Deutschland insgesamt als auch insbesondere in der Welt. In den letzten drei Jahren erleben wir den Beginn einer neuen Ära, die mit zunehmender Unsicherheit und Unberechenbarkeit politischer Akteure verbunden ist und damit Konflikte hervorbringt, die uns teilweise überraschen. Auf uns als Akteure in der Verteidigungs- und Sicherheitsbranche hat dies erheblichen Einfluss. Der Bedarf nach Ausrüstung nimmt stark zu. Es gibt dabei eine große Nachfrage nach Technologien, die idealerweise innovativ, bewährt und schnellstens verfügbar sind. Neues, schon eingeführt und schnell in die Truppe zu bringen, stellt eine große Herausforderung und verlangt ein konzertiertes Vorgehen aller Teilnehmenden. Vom Soldaten über die Beschaffung bis zu Industrie – unterstützt durch die Politik in der Bereitstellung der Mittel.

Beim angestrebten Innovationsvorsprung geht es darum, innovative Ideen schnell in die Operationalisierung und damit in die Verfügbarkeit für die Soldatinnen und Soldaten zu bringen. Dabei sollte es egal sein, von wem dieser Innovationsvorsprung kommen kann.

Unsere Industrie verbindet der Anspruch, unsere Soldatinnen und Soldaten schnellstmöglich mit den bestmöglichen

Technologien für den jeweiligen Einsatz auszustatten, um effektiv den erforderlichen Schutz in Europa und der Welt zu gewährleisten. Bei allen Unterschieden in Firmengrößen, -strategien und -portfolios stehen wir hinter diesem übergeordneten Ziel. Dieses ambitionierte Ziel können wir aber nur dann erreichen, wenn wir partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Als mittelständische Unternehmensgruppe sehen wir eine Chance darin, unsere Stärken, namentlich Flexibilität, Erfindungsgeist und Schnelligkeit, besonders gezielt einzusetzen, um Produkte den Anforderungen entsprechend schnell und pragmatisch in die Operationalisierung zu bringen.

Eine zusätzliche Herausforderung besteht unverändert in den Auflagen, die der jeweilige Beschaffungsvorgang mit sich bringt. Ergebnis ist, dass trotz vorhandener Budgets nicht immer das volle Potenzial ausgeschöpft wird. Wenn es Deutschland gelingt, in diesem Punkt schneller und effektiver zu werden, kann es gelingen, dass die Soldatinnen und Soldaten zeitnah und bestmöglich mit den erforderlichen Technologien ausgestattet werden.

Dabei leistet der Förderkreis in dem Austausch zwischen Industrie, Politik und den Landstreitkräften Bedeutendes.

Es ist nicht wichtig, was geplant ist. Es zählt nur, was die Truppe im Gefechtsfeld aktiv einsetzen kann.

Zum 30-jährigen Bestehen möchte ich im Namen der gesamten PLATH Unternehmensgruppe meine herzlichen Glückwünsche dem Förderkreis Deutsches Heer e.V. und all den Personen aussprechen, die seit Bestehen dieser Institution dazu beigetragen haben, dass der Verein seine heutige Relevanz erlangt und gefestigt hat und auch in der Zukunft eine wichtige Plattform des Austauschs bieten wird. Wir wünschen weiterhin gutes Gelingen beim Erreichen der angestrebten Ziele und freuen uns, auch weiterhin aktiver Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

Nico Scharfe

Nico Scharfe ist Geschäftsführer der PLATH Corporation GmbH.

Kontakt:

PLATH Corporation GmbH
Gotenstraße 18
20097 Hamburg
info@plath-corporation.de

TO PROTECT & PREVENT

IHR UNABHÄNGIGER SYSTEMINTEGRATOR



plath.de

PLATH ist unabhängiger Systemintegrator für EW mit innovativem Portfolio, das den gesamten Aufklärungszyklus abdeckt. Dabei ist Informationsüberlegenheit im Fokus - zu Lande, zu Wasser, in der Luft oder im Cyberspace. Denn der entscheidende Faktor für den Erfolg einer Mission sind Echtzeit-Informationen, die bei der Erstellung eines validen Lagebildes helfen, um so die Oberhand im elektromagnetischen Spektrum (EMS) zu erlangen - zum Schutz von Personal, Plattformen und Sensoren. Seit 70 Jahren.

PLATH

Systems & Integration



Förderkreis Deutsches Heer e.V.
Association of the German Army